

ABFALL RESSOURCEN WIRTSCHAFT

STATUSBERICHT 2024 | JAHRESABFALLSTATISTIK 2023



Mengen, Entwicklungen und Trends in den Städten und Gemeinden des Kreises Coesfeld

Inhalt: Statusbericht 2024



3 Vorwort

Stefan Bölte, Geschäftsführer der Wirtschaftsbetriebe Kreis Coesfeld GmbH zu aktuellen Themen der Abfallwirtschaft im Kreis Coesfeld.



5 Interview

Interview mit Thomas Stohldreier, Bürgermeister der Gemeinde Ascheberg, zur nachhaltigen Abfallwirtschaft, Elektromobilität und zum Ausgleichsflächenmanagement.



8 Berkelrenaturierung

Umfangreiche ökologische Verbesserung der Berkel im Bereich der Kläranlage und der Mersmannsbachau in Billerbeck.



12 PV-Anlagen

GFC und WBC ziehen erfolgreiche Zwischenbilanz: Seit 2018 konnten elf PV-Anlagen auf kreiseigenen Liegenschaften in Betrieb genommen werden. Weitere sind in Projektierung.



14 Oberflächenabdichtung

Die WBC hat in 2023 mit dem nächsten Bauabschnitt der endgültigen Oberflächenabdichtung auf der Deponie Coesfeld-Höven begonnen und weitestgehend fertiggestellt.



16 Wertstoffhofführungen

Führungen über den Wertstoffhof als neues Angebot der Umweltbildung: Altersgerecht wird Kindern der Leitgedanke einer ressourcenschonenden Kreislaufwirtschaft vermittelt.



18 Ladestationen

Zusammen mit acht Kommunen konnte mit der GFC das Ladesäulennetz mit der Installation von 44 Ladesäulen für den Kreis Coesfeld weiter ausgebaut werden.



20 Biotonne

Zu viele Störstoffe in der Biotonne: Kreis Coesfeld beteiligt sich an bundesweiter Tonnenkontrollaktion.



21 Repair Café Coesfeld

Das Repair Café im St.-Pius-Gymnasium Coesfeld ist in das Erdgeschoss umgezogen. Der neue Raum ist gemütlicher und der Zugang barrierefreier.



22 Mitmachstation

Zusammen mit dem Verein „Vamos e.V.!", dem St.-Pius-Gymnasium und weiteren Akteuren hat die WBC eine Mitmachstation zum Thema „Bio-reste als Wertstoff" an der Deponie in Coesfeld-Höven eingeweiht.



24 Kurzfilm

Der Kurzfilm „Der Weg eines Joghurtbechers" beleuchtet die Sammlung und Sortierung von Leichtverpackungen am Beispiel eines Joghurtbechers und was aus getrennten Kunststoffabfällen wieder werden kann.

Weitere Themen

Kurznachrichten	26
Personalien	29

Abfallstatistik 2023

Verwertung: Bio- und Grünabfälle (aus der kommunalen Sammlung)	30
Verwertung: Altpapier	31
Verwertung: Altholz	32

Verwertung: Alttextilien	33
Verwertung: E-Schrott und Altmetalle	34
Verwertung: Leichtverpackungen und Kunststoff	36
Verwertung: Altglas	38
Verwertung: Sperrmüll	39
Mobile Schadstoffsammlung	40
Beseitigung: Restmüll	41
Jahresabfallstatistik 2023	42
Impressum	48

Gemeinsam Zukunft gestalten

Liebe Leserinnen und Leser,

gemeinsam geben die Wirtschaftsbetriebe Kreis Coesfeld GmbH – WBC – und die Gesellschaft des Kreises Coesfeld zur Förderung regenerativer Energien mbH – GFC – diesen jährlichen Statusbericht heraus. Dies macht die enge Verzahnung der Schwestergesellschaften und der Themen Recycling, Ressourcen, Energie und Klima deutlich. Abfallwirtschaft ist schon lange weit mehr als die umweltgerechte Entsorgung von Abfällen. Sie hat heute mehr denn je die Aufgabe, durch nachhaltige Verwertung und Recycling, Ressourcen und Klima auch für künftige Generationen zu schützen. Dabei steht auch die ökonomische Optimierung der Abfallwirtschaft im Vordergrund. Die Bürgerinnen und Bürger des Kreises Coesfeld erwarten zu Recht nicht nur eine umweltgerechte, sondern auch eine zuverlässige und preiswerte Entsorgung ihrer Abfälle.



Stefan Bölte, Geschäftsführer (Foto: Marion Grube)

Die Auswirkungen des Klimawandels werden immer deutlicher. Gleichzeitig stehen wir vor großen Herausforderungen beim Ausbau erneuerbarer Energien und der Sicherung von Ressourcen. Gerade der Abfallwirtschaft kommt dabei eine große Bedeutung zu. Entsorgungsstandorte wie Deponien sind ideale Standorte zur Gewinnung erneuerbarer Energie. Stoffkreisläufe zur Rückgewinnung von Roh- und Wertstoffen aus Abfällen müssen geschlossen werden, um die vorhandenen Ressourcen zu sichern. Insbesondere Bioabfälle können und müssen energetisch genutzt werden und bieten ein erhebliches Energiepotenzial. Alles dies funktioniert jedoch nur, wenn die Abfälle möglichst sortenrein erfasst und durch die Bürgerinnen und Bür-

ger „getrennt“ werden. Im Kreis Coesfeld gelingt dies vorbildlich. Jede und jeder Einzelne trägt so durch Abfallvermeidung und getrennte Erfassung der Abfälle und Wertstoffe zum Klima- und Ressourcenschutz bei. Dies ist vielen tatsächlich nicht be-

wusst und daher arbeiten wir intensiv daran, die Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit weiter auszubauen.

Ein sehr gelungenes Beispiel dafür ist die an der Deponie Coesfeld-Höven projek-



Die Auswirkungen des Klimawandels werden immer deutlicher. Gleichzeitig stehen wir vor großen Herausforderungen beim Ausbau erneuerbarer Energien und der Sicherung von Ressourcen. Gerade der Abfallwirtschaft kommt dabei eine große Bedeutung zu. Entsorgungsstandorte wie Deponien sind ideale Standorte zur Gewinnung erneuerbarer Energie.



„In der Mitte von Schwierigkeiten liegen die Möglichkeiten.“

(Albert Einstein)

tierte Mitmachstation „Machen wir aus Resten das Beste!“. Die Mitmachstation wurde gemeinsam mit Menschen unterschiedlichen Alters als Lernort entwickelt und im März 2024 eingeweiht. Sie kann sowohl von Schulen als auch von außerschulischen Gruppen, für themenspezifische Radtouren und individuelle Besuche genutzt werden. Die Station wird in diesem Bericht vorgestellt und ein Besuch bei einer Radtour ist unbedingt zu empfehlen.

Weitere Herausforderungen der Zukunft liegen für die Abfall- und Ressourcenwirtschaft im Bereich der Digitalisierung. Die Einführung eines kameraüberwachten Self-Service Wertstoffhofes über einen App-Zugang – außerhalb der regulären Öffnungs-

zeiten – am Wertstoffhof in Coesfeld, ist ein sehr positives Beispiel für die Chancen und Vorteile, die Digitalisierung bieten kann. Die Digitalisierung des Behälterbestandes über ein Behälter-Ident-System ist ein anderes wichtiges Beispiel. Eine digitale Erfassungsmöglichkeit der Behälter wird in den nächsten Jahren durch die WBC angestrebt. Logistische Abläufe sowie der Bürgerservice können damit deutlich optimiert werden.

Herausforderungen bestehen also viele, aber es gilt: „In der Mitte von Schwierigkeiten liegen die Möglichkeiten.“ (Albert Einstein)

Mit diesem Statusbericht und der Abfallstatistik 2023 legen wir die Ergebnisse un-

serer Arbeit im Auftrag des Kreises Coesfeld vor. Der Bericht und die Statistik sollen einen Überblick über die nachhaltige und klimaschonende „Abfallressourcenwirtschaft“ des Kreises Coesfeld und die Leuchtturmprojekte der GFC geben.

Wir bedanken uns für Ihr entgegengebrachtes Vertrauen. Unser Dank gilt den Bürgerinnen und Bürgern, den Gremien unserer Gesellschaften, den Städten und Gemeinden des Kreises sowie unseren Projektpartnerinnen und Partnern.

Stefan Bölte

*Geschäftsführer der Wirtschaftsbetriebe
 Kreis Coesfeld GmbH*



Neu gestaltete Fläche der Mitmachstation an der Deponie in Coesfeld-Höven gegenüber des Wertstoffhofes am Brink 37a (Foto: WBC 2024)

Interview mit Thomas Stohldreier, Bürgermeister der Gemeinde Ascheberg

Interview zur nachhaltigen Abfallwirtschaft, Elektromobilität und zum Ausgleichsflächenmanagement der WBC für den Kreis Coesfeld.



Thomas Stohldreier, Bürgermeister der Gemeinde Ascheberg
(Foto: Gemeinde Ascheberg)

Vorrangiges Ziel der Kreislaufwirtschaft sollte es sein, Abfälle grundsätzlich zu vermeiden, um damit Ressourcen für Mensch und Umwelt zu schützen. Da eine Abfallvermeidung jedoch nicht immer durchgängig umgesetzt werden kann, gilt es, den Fokus auf Recycling und Verwertung zu legen. Dies ist ein wichtiger Schritt für den

Umwelt- und Klimaschutz. Hierbei hat sich längst die Erfassung von Wertstoffen und Restabfällen über die verschiedenen haushaltsnahen Behältersysteme etabliert. Die Abfallfraktionen werden hierbei nach Restmüll sowie Bio- und Papierabfall erfasst. In den gelben Tonnen werden gebrauchte Verpackungen aus Metall, Kunststoff,



Da eine Abfallvermeidung nicht immer durchgängig umgesetzt werden kann, gilt es, den Fokus auf Recycling und Verwertung zu legen. Dies ist ein wichtiger Schritt für den Umwelt- und Klimaschutz. Die Verwertungs- und Recyclingsysteme haben sich in der Gemeinde Ascheberg über Jahre etabliert und werden von den Bürgerinnen und Bürgern sehr gut angenommen.

? Sehr geehrter Herr Stohldreier, als Bürgermeister lenken Sie seit November 2020 die Geschicke der Gemeinde Ascheberg und haben seit Ihrem Amtsantritt bereits viele Akzente gesetzt. Eine zukunftsfähige Entwicklung liegt Ihnen dabei besonders am Herzen. Verwertung und Recycling schützen das Klima und mindern den Rohstoffverbrauch. Die Energie- und Rohstoffkrise des vergangenen Jahres hat durch hohe Wertstofflöse insbesondere an den Wertstoffhöfen die Bedeutung des Themas in den Fokus gerückt. Halten Sie deshalb die getrennte Erfassung der Abfälle und die gemeinsamen Anstrengungen von Gemeinde und WBC zur Steigerung der stofflichen Verwertung – insbesondere über den Wertstoffhof – für sinnvoll, oder ist Wertstoffgewinnung aus Abfall nur Alibi für weiteren Ressourcenverbrauch?



Der Recyclinghof im Ortsteil Herbern (Foto: Gemeinde Ascheberg)



Schloss Westerwinkel, Ascheberg-Herbern (Foto: Tina Nitsche)

Verbund- und Naturmaterialien gesammelt, um sie einer Wiederverwertung zuzuführen. An den beiden Recyclinghöfen in Ascheberg und Herbern können weitere Wertstoffe angeliefert werden. Besonders werden hierbei folgende Wertstoffe und Abfälle getrennt erfasst: Altholz, Bauschutt, Altmetalle, Elektrogeräte und Grünschnitt. Die Verwertungs- und Recyclingsysteme haben sich in der Gemeinde Ascheberg über Jahre etabliert und werden von den Bürgerinnen und Bürgern sehr gut angenommen.

? *Das Ausgleichsflächenmanagement des Kreises Coesfeld mit dem Flächenpool der WBC bietet Kommunen und Investoren gebündelte, einfache und naturschutzfachlich zielgerichtete Abwicklungsmöglichkeiten, wenn ein Ausgleich für Eingriffe in Natur und Landschaft vorgenommen werden muss. Die von der WBC durchgeführten Maßnahmen zur ökologischen Flächenaufwertung umfassen die Entwicklung von extensiven Wiesen oder Weiden, die Anlage*

von Hecken, Waldrändern im Biotopverbund, Waldaufforstungen oder die Wiederherstellung der natürlichen Fließgewässerdynamik. Die Gemeinde Ascheberg hat die Dienstleistung der WBC zum Ausgleichsflächenmanagement bei zahlreichen bereits umgesetzten aber auch aktuellen Planvorhaben in Anspruch genommen. Worin sehen Sie die Vorteile für die Gemeinde Ascheberg bei der Nutzung des kreisweiten Ausgleichsflächenmanagements über den Flächenpool der WBC?

Im Zuge der Aufstellung von Bauleitplänen liegt ein – auch von politischer Seite zu Recht eingeforderter – Schwerpunkt darin, möglichst viele Öko-Punkte im Plangebiet zu schaffen, um dem Leitgedanken der Schaffung eines möglichst naturverträglichen und ökologischen Plangebietes zu folgen. Hierbei werden textliche Festsetzungen wie z.B. Pflanzgebote und die Anlage von extensiven Grünanlagen getroffen. Eine komplette Kompensation ist jedoch nicht zu 100 % umsetzbar. Die WBC

ist in der Lage, kreisweit ökologisch abgestimmte Maßnahmen zu planen und umzusetzen, die nicht nur die Erhaltung und Pflege von Natur – und Landschaftsräumen beinhalten, sondern auch ökologisch wertvolle Entwicklungspotenziale aufgreifen. Hier bietet sich für die Gemeinde Ascheberg eine gute Gelegenheit in einer vertrauensvollen und seit längerer Zeit geübten Kooperation geeignete Öko-Punkte einzukaufen. Eingriffe in Natur und Landschaft auf dem Gemeindegebiet können somit sinnvoll ausgeglichen werden.

? *Durch die Gesellschaft des Kreises Coesfeld zur Förderung regenerativer Energien mbH (GFC) wurden bis Ende 2017 im Rahmen des Projektes „eCOEmobil – Elektromobilität für den Kreis Coesfeld“ 14 Ladestationen in allen 11 Städten und Gemeinden aufgebaut. Damit war der Kreis Coesfeld der erste Landkreis mit einer flächendeckenden einheitlichen Ladeinfrastruktur für Elektroautos. Bis Ende 2023 hat sich die Anzahl, insbesondere durch*



St. Lambertus-Kirche Ascheberg (Foto: Tina Nitsche)



den Aufbau von Ladestationen in den Kommunen, die sich zur Münsterland-Netzgesellschaft (MNG) zusammengeschlossen haben (Ascheberg, Billerbeck, Havixbeck, Lüdinghausen, Nordkirchen, Olfen, Rosendahl und Senden) auf 63 Ladesäulen erhöht. Im Rahmen des gemeinsamen Projektes mit den Kommunen der MNG wurden so von Mitte 2022 bis Mitte 2023 44 Ladestationen installiert – davon alleine 7 Ladestationen in Ascheberg. Warum hat sich die Gemeinde Ascheberg dazu entschlossen, der Elektromobilität als einem Baustein einer zukunftsweisenden Mobilität öffentlich Anschub zu geben und können Sie verraten, ob auch die Gemeinde Ascheberg in Ihrem Fuhrpark Elektrofahrzeuge nutzt?

Ein wichtiges umweltpolitisches Ziel der Gemeinde Ascheberg ist es, nachhaltige und klimaschonende Mobilitätsangebote in der Gemeinde zu schaffen. Dazu ist ein gesonderter „Arbeitskreis Mobilität“, der regelmäßig tagt und sich mit aktuellen

Themen der künftigen Mobilitätsformen auseinandersetzt, eingerichtet worden. Ein Baustein hierbei ist die Schaffung von günstig im Gemeindegebiet gelegenen Ladesäulen, um eine Infrastruktur aufzubauen, die die Anschaffung von Elektrofahrzeugen unterstützt. Die Verlagerung des Individualverkehrs zum E-Auto soll unterstützt werden, um den notwendigen Wandel des Mobilitätsverhaltens zu fördern. Die Gemeinde Ascheberg nutzt seit einigen Jahren Elektrofahrzeuge sowohl im Fuhrpark der Verwaltung als auch beim Bauhof, der auch spezialisierte elektrisch betriebene Maschinen und Fahrzeuge betreibt.

Ein wichtiges umweltpolitisches Ziel der Gemeinde Ascheberg ist es, nachhaltige und klimaschonende Mobilitätsangebote in der Gemeinde zu schaffen. Ein Baustein hierbei ist die Schaffung von günstig im Gemeindegebiet gelegenen Ladesäulen, um eine Infrastruktur aufzubauen, die die Anschaffung von Elektrofahrzeugen unterstützt.



Ladesäule für Elektroautos in der Talstraße (Foto: WBC)

Berkelrenaturierung – Ökologische Verbesserung der Berkel zwischen Billerbeck und Coesfeld

Die Wirtschaftsbetriebe Kreis Coesfeld GmbH hat auf der Grundlage einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung zwischen dem Kreis Coesfeld und dem Abwasserbetrieb der Stadt Billerbeck eine umfangreiche ökologische Verbesserung der Berkel im Bereich der Kläranlage und der Mersmannsbachau durchgeführt.

Nach umfangreicher Vorplanung und Abstimmung mit der unteren und oberen Wasser- und Naturschutzbehörde sowie dem Naturschutzzentrum Kreis Coesfeld hat die Bezirksregierung Münster im Mai 2023 die Plangenehmigung nach dem Wasserhaushaltsgesetz (WHG) erteilt. Zudem wurde die Maßnahme auf der Grundlage der Richtlinie für die Förderung von

Maßnahmen der Wasserwirtschaft für das Hochwasserrisikomanagement und zur Umsetzung der Europäischen Wasser-rahmenrichtlinie gefördert.

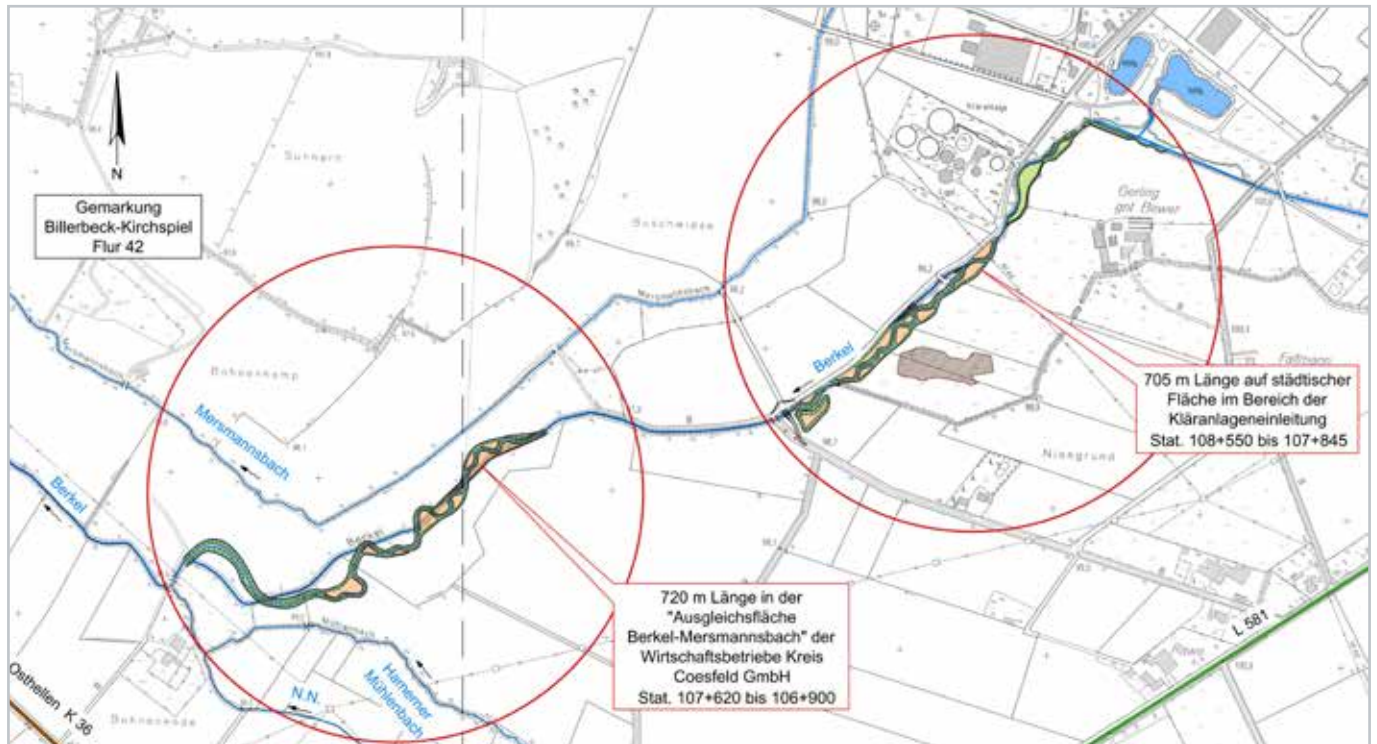
Der Renaturierungsbereich der Berkel liegt im Natura 2000-Gebiet und im Naturschutzgebiet „Berkelaue“, was der Maßnahme eine besondere Bedeutung zukom-

men lässt. Die Planungen wurden im Sinne der Ziele der Schutzgebiete entwickelt und gewässer- und auentypische Tierarten und Tiergemeinschaften werden von der Umsetzung erheblich profitieren.

Die Renaturierung wurde in einen nördlichen und südlichen Maßnahmenbereich unterteilt. Die **nördliche Maßnahme**



1. Spatenstich mit den Projektbeteiligten – Am Spaten von rechts: Billerbecks Bürgermeisterin Marion Dirks, Leiter des Abwasserbetrieb Stadt Billerbeck Rainer Hein, Landrat Dr. Cristian Schulze Pellengahr, Geschäftsführer WBC Stefan Bölte (Foto: WBC)



Die Maßnahmen in den beiden Flächenabschnitten jeweils mit dem alten und neuen Verlauf der Berkel (Foto: Ingenieurbüro Wiehager)



Luftaufnahme im Januar 2024 (Foto: WBC)

befindet sich im Bereich der Kläranlage Bilerbeck. Hier wurde die Lauflänge der Berkel von 705 m auf rd. 750 m verlängert, sowie eine Aufweitung des Gewässerprofils mit Böschungsabflachungen und Sekundärauen vorgenommen. Dabei wurde der Gewässerverlauf teilweise neu trassiert. Zur Anreicherung der Strukturvielfalt, Tiefen – und Breitenvarianz wurde Totholz in Form von Stubben und Stämmen eingebaut. Oberhalb der Kläranlage ist die Berkel aufgrund des bereits geschwungenen Verlaufes vorwiegend in ihrem vorhandenen Gewässerbett geblieben. Die Sohl- und Böschungssicherung wurde auf der südöstlichen Uferseite entfernt, um eine eigendynamische Entwicklung der Berkel zuzulassen.

Unterhalb der Kläranlage wurde das Gewässer neu trassiert und aufgeweitet, mit einigen Gehölzen der Hartholzaue beschattet und ein Altarm angelegt. Zu den östlich angrenzenden Flächen ist ein Uferstrandstreifen von mindestens 5 m Breite angelegt worden.

Die **südliche Maßnahme** befindet sich im Bereich der Mersmannbachaue. Hier war die Uferböschung der Berkel ursprünglich beidseitig von Erlen befestigt, so dass eine eigendynamische Entwicklung durch die Wurzelstruktur nicht möglich war. Aus diesem Grund wurde eine Neutrassierung in Anlehnung an den historischen Verlauf vorgenommen. Durch die Laufverlängerung von 720 m auf 860 m wurde zudem eine

Geländestufe im Planungsgebiet ausgeglichen. Das Gewässerprofil wurde durch flache Uferbereiche – sog. Sekundärauen – ausgeweitet und Totholz in Form von Stubben und Stämmen eingebaut. Im Oberlauf dieses südlichen Planungsgebietes befand sich aufgrund einer Mergelbank ein Absturz der Gewässersohle von rd. 30 cm Höhe, der für Fische ein Wanderungshindernis darstellte. Um die Durchgängigkeit herzustellen, der stetig fortschreitenden Eintiefung der Berkel entgegenzuwirken und eine frühere Überschwemmung der Aue zu erreichen, wurde die Gewässersohle auf Höhe der Mergelbank angehoben.

Durch die Maßnahmen wurde im Bereich der Neutrassierung der Berkel der Retenti-



Aufweitung des Bachbettes mit Kiesablagerung (Foto: WBC)

”

onsraum (Fläche, die bei Hochwasser eines Flusses überflutet wird und so ein zu starkes Ansteigen des Wassers verhindert) erheblich vergrößert, was zum Hochwasserschutz beiträgt.

„Unser Dank gilt allen Projektbeteiligten, insbesondere auch der Bezirksregierung Münster als Genehmigungs- und Flurberreinigungsbehörde. Ohne den notwendigen Flächenerwerb und die Bereitschaft der Anlieger zum Flächentausch wäre die Maßnahmenumsetzung nicht möglich geworden“, so Stefan Bölte, Geschäftsführer der WBC.

Bürgermeisterin Marion Dirks lobte in Ihrem Grußwort die große Akzeptanz in der

breiten Öffentlichkeit der Bürgerinnen und Bürger Billerbecks. „Auch der Mehrwert dieser Maßnahme für den Natur- und Hochwasserschutz wird in Billerbeck wahrgenommen und wertgeschätzt.“ Darüber hinaus lobte Sie die gute fachliche Zusammenarbeit mit der WBC und dem Kreis Coesfeld.

„Ältere unter uns werden sich noch daran erinnern, das Gewässer früher mit erheblichem Aufwand begradigt wurden. Mit

dem heutigen Wissen machen wir uns aber zurecht daran den Gewässern – und hier insbesondere der Berkel – wieder ihren natürlichen Zustand und damit ihre besondere ökologische Bedeutung zurückzugeben. Davon wird nicht nur die Artenvielfalt – sondern davon werden wir alle langfristig profitieren“, machte Landrat Dr. Christian Schulze Pellengahr deutlich.

Die Planungen wurden im Sinne der Ziele der Schutzgebiete entwickelt und gewässer- und auentypische Tierarten und Tiergemeinschaften werden von der Umsetzung erheblich profitieren.



Flache Uferbereiche und Kiesbett (Foto: WBC)

PV-Anlagen – GFC und WBC ziehen eine erfolgreiche Zwischenbilanz

Die GFC treibt die Produktion von Solarstrom weiter voran. Seit 2018 konnten bereits elf PV-Anlagen auf kreiseigenen Liegenschaften in Betrieb genommen werden. Viele weitere sind in der Projektierung.

Die GFC hat schon früh auf die Produktion von Solarstrom gesetzt, um die Energie- wende auch im Kreis Coesfeld voranzu- treiben. So konnten seit 2018 bereits elf PV-Anlagen auf kreiseigenen Liegenschaf- ten wie z.B. dem Kreishaus oder dem Pic- torius-Berufskolleg mit einer Leistung von insgesamt 240 kWp in Betrieb genommen werden. Hinzu kommen Anlagen, die die GFC im Rahmen der vom Kreis Coesfeld ini- tierten PV-Offensive realisiert hat, so dass aktuell insgesamt mehr als 20 Anlagen mit einer Leistung von in Summe über 500 kWp am Netz sind.

Aber damit nicht genug. Etliche weitere Anlagen befinden sich in der Projektie- rung, wobei vor allem die PV-Anlage auf dem am Kreishaus geplanten Parkhaus mit einer Größe von ca. 200 kWp im Mittel- punkt steht. „Unser Ziel ist es, Parkhaus und PV-Anlage bereits Anfang 2025 in Be- trieb zu nehmen“, so Stefan Bölte, Ge- schäftsführer der GFC. „Dabei freuen wir uns besonders über die erfolgreiche Bean- tragung von Fördergeldern, die durch das Land NRW bereitgestellt werden“, so Bölte weiter.

Naturgemäß deutlich größere PV-Anlagen betreibt die in Personalunion mit der GFC geführte WBC GmbH an den Deponies- tandorten Flamschen und Höven. Insge- samt weisen die Anlagen der WBC aktuell eine Leistung von ca. 2.375 kWp auf, wobei durch die sukzessive Stilllegung und Endabdichtung der Deponie Coesfeld- Höven in den kommenden Jahren weitere Flächen zur Verfügung stehen werden. Speziell am Standort Coesfeld-Höven sol- len zusätzliche große PV-Anlagen für die regenerative Stromversorgung entstehen.



Visualisierung der neuen PV-Anlage auf dem geplanten Parkhaus in Coesfeld (Quelle: Goldbeck Nord GmbH)

In den PV-Projekten übernehmen GFC und WBC die komplette Abwicklung von der Ausschreibung über die Baubegleitung bis zur Inbetriebnahme. Anschließend werden die Anlagen online überwacht, so dass bei Störungen schnell eingegriffen werden kann. Durch den Einsatz entsprechender Soft- und Hardware können bei den neueren Anlagen auch direkt die einzelnen Energieflüsse analysiert werden, so dass u.a. eine Beurteilung möglich ist, wie hoch der Eigenverbrauch ist und welchen Einfluss der Batteriespeicher nimmt. In der nachfolgenden Grafik ist beispielhaft der Tagesverlauf für das Friedrich-von-Weizsäcker-Berufskolleg in Dülmen für den 19.3.2024 zu sehen.



PV-Anlage auf der Deponie Flamschen mit einer installierten Leistung von 1.830 kWp (Quelle: GFC)

Um die Ergebnisse der PV-Anlagen auch für die Öffentlichkeit sichtbar zu machen, wurden in einzelnen Berufskollegs und auch in der KFZ-Zulassungsstelle Dülmen gut sichtbare Bildschirme mit den aktuellen Stromerträgen installiert. Darüber hinaus sollen zukünftig die Produktionsdaten der kreiseigenen PV-Anlagen auch im Kreishaus visualisiert werden.

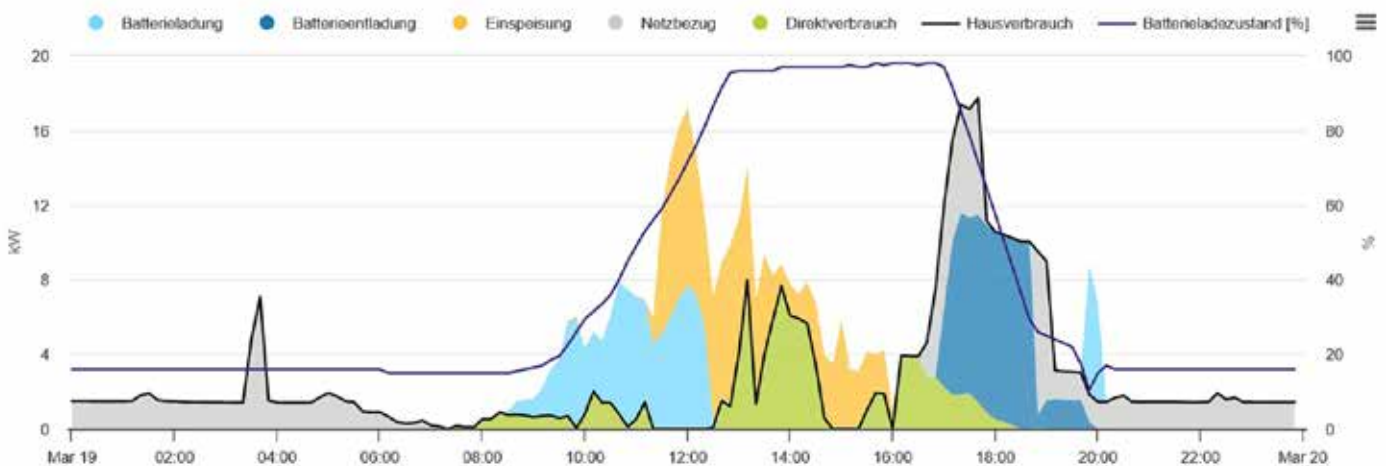
Fasst man die durch GFC und WBC realisierten Anlagen zusammen werden pro Jahr ca. 3 Mio. kWh nachhaltiger Strom erzeugt, der in Deutschland für die Versor-



*Fasst man die durch GFC und WBC realisierten Anlagen zusammen werden pro Jahr ca. **3 Mio. kWh nachhaltiger Strom** erzeugt, der in Deutschland für die Versorgung von ca. 870 Haushalten ausreichen würde.*

gung von ca. 870 Haushalten ausreichen würde. „Gleichzeitig“, so Bölte weiter „führt der so produzierte Strom zu einer jährlichen Einsparung von ca. 2.100 t CO₂ und leistet so einen erheblichen Beitrag zur Erreichung der Klimaschutzziele im

Kreis Coesfeld“. Und weil die PV-Anlagen auch wirtschaftlich sehr erfolgreich betrieben werden hofft Bölte, dass Bürger und Industrie durch diese Projekte ermutigt werden, selbst in PV-Anlagen zu investieren.



Energieflüsse am Friedrich-von-Weizsäcker-Berufskolleg in Dülmen für den 19.03.2024 (Quelle: GFC)

Oberflächenabdichtung Deponie Coesfeld-Höven, Bauabschnitt 5

Die Wirtschaftsbetriebe Kreis Coesfeld GmbH hat in 2023 mit dem nächsten Abschnitt des Baues der endgültigen Oberflächenabdichtung auf der Deponie Coesfeld-Höven begonnen und diesen weitestgehend fertiggestellt.

Aufgrund der starken Niederschläge zum Jahresende mussten die Bauarbeiten unterbrochen werden. Sie wurden im April 2024, nach Abtrocknung des Baufeldes, fortgeführt.

Nachdem 2020/2021 der Bau der Oberflächenabdichtung mit technischer Funktionsschicht am Südrand der Deponie Coesfeld-Höven erfolgreich durchgeführt wurde, sollte 2023 der nächste Abschnitt gebaut werden. Nach Vorplanung und Erstellung der Ausschreibungsunterlagen durch das Ingenieurbüro IWA GmbH, Münster und der nachfolgenden Aus-

schreibung, erhielt die ARGE Lüllmann-Köster den Zuschlag für die Durchführung der Baumaßnahme. Das Baufeld schließt an den in 2021 fertiggestellten Bereich an. Es wurde die Südböschung sowie daran anschließende Teile der Ost- und Westböschung und des Plateaubereichs abdichtungstechnisch bearbeitet.

Der Bauablauf gestaltete sich wie folgt: Zuerst wurde die Grasnarbe auf den jeweils zu bearbeitenden Teilflächen abgeschoben und separat gelagert. Danach wurde die in 2003 gebaute temporäre Oberflächenabdichtung (ca. 50-70 cm bin-

diger Boden) abgeschoben und für den weiteren Einsatz für die Rekultivierungsschicht auf dem Deponieplateau gelagert. Im Anschluss daran wurden die sich im Baufeld befindenden Leitungen der Deponiebelüftung und der Deponiegasfassung rückgebaut. Die angeschlossenen Gasbrunnen wurden abgedichtet. Die Leitungen wurden mit Aufbringen der Trag- und Ausgleichsschicht in diese eingebaut und wieder an die Gasbrunnen angeschlossen. Von den 16 sich im Baufeld befindenden Gasbrunnen wurden 12 eingekürzt und unter das Dichtungssystem verlegt. Die restlichen 4 Gasbrunnen wurden durch



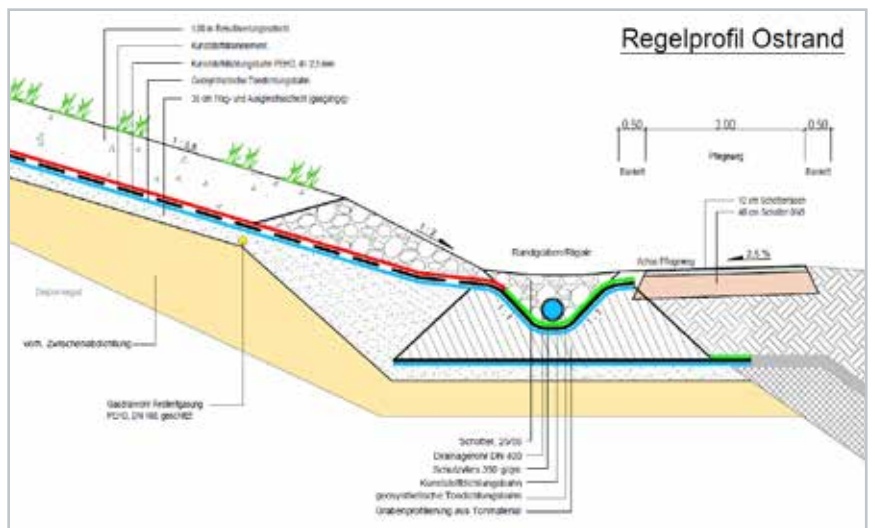
Lageplan des betroffenen Bauabschnitts
 (Quelle: Ingenieurgesellschaft für Industriebau, Wasser- und Abfallwirtschaft mbH)

das Dichtungssystem durchgeführt und an die Kunststoffdichtungsbahn angeschweißt. Diese 4 Gasbrunnen sollen auch zukünftig, nach Fertigstellung der Oberflächenabdichtung, noch regelbar sein und Daten zum Temperaturverhalten der Deponie liefern. Nach dem Aufbringen der 30 cm starken, aus Hausmüllverbrennungs-Schlacke bestehenden, Trag- und Ausgleichsschicht, die auch als Gasdrainage dient, wurde das eigentliche Dichtungssystem gebaut. Dieses besteht aus einer geosynthetischen Tondichtungsbahn, der Kunststoffdichtungsbahn und einer Drainmatte.



Besichtigungstermin mit dem Aufsichtsrat der WBC (Foto: WBC)

Auf das Dichtungssystem wurde dann 1 – 1,5 m geeigneter Boden als Reaktivierungsschicht aufgebracht. Der Anschluss des Dichtungssystems an die vorhandene Dichtung am Deponiefuß und insbesondere im Bereich des Deponiepflegewegs am Ostrand stellte sich als bautechnische Herausforderung dar, die von der beauftragten ARGE aber sehr gut gemeistert wurde. Die Gassammelstation 9 im Bereich des Baufeldes am Ostrand wurde, wie geplant, Richtung Norden außerhalb des Baufeldes versetzt um die Gassammelleitungen nicht durch die Kunststoffdichtungsbahn durchführen zu müssen.



Querschnitt der geplanten Abdeckung (Quelle: Ingenieurgesellschaft für Industriebau, Wasser- und Abfallwirtschaft mbH)

Im Laufe der Baumaßnahme ergab sich zudem, dass die Gassammelstation 1 im Baufeld am südwestlichen Deponierand abgerissen wurde, da die dort angeschlossenen Gassammelleitungen an die benachbarte Gassammelstation 2 angeschlossen werden konnten. So gab es auch hier keine Durchdringung der Kunststoffdichtungsbahn.



Luftaufnahme über das Gesamtareal (Foto: WBC)

Die Baumaßnahme lief bis zum Einsetzen der Starkregenereignisse zum Ende des Jahres, musste dann aber aufgrund der kompletten Durchnässung des Baufeldes zwangsweise in die Winterpause gehen. Die Arbeiten wurden im April 2024 wiederaufgenommen und werden voraussichtlich Mitte 2024 abgeschlossen sein.

Führungen über den Wertstoffhof als neues Angebot der Umweltbildung

Altersgerecht und handlungsorientiert wird Kindern so der Leitgedanke einer modernen und ressourcenschonenden Kreislaufwirtschaft vermittelt.



Zur ersten offiziellen Führung über den eigenen Wertstoffhof begrüßte Stefan Bölte, Geschäftsführer der Wirtschaftsbetriebe Kreis Coesfeld GmbH (WBC), am 25. Mai letzten Jahres 12 Kinder und deren Betreuerinnen aus der Kita Appelstiege auf dem Wertstoffhof Olfen: „Wir freuen uns, euch einmal euren Wertstoffhof zeigen zu können, wie die Abfälle hier sortiert werden und was man neu daraus machen kann.“ Die Wertstoffhofführungen sind ein neues Projekt der WBC aus deren Angebotspalette Umweltbildung. „Wir möchten die Kinder so früh wie möglich mit den ersten Anforderungen an einen nachhaltigen Umgang mit Abfällen vertraut machen. Dass man diese möglichst vermeidet und falls nicht möglich – sorgfältig trennt, um so viel wie möglich wieder zu verwerten.“ Altersgerecht und handlungsorientiert soll der Leitgedanke einer modernen und ressourcenschonenden Kreislaufwirtschaft vermittelt werden. Die Kinder erfahren durch den Besuch ihres Wertstoffhofes, wo dieser ist, was ein Wertstoffhof ist und was man hier hinbringen kann. Die Unterschiede der Begriffe „Wertstoff“ und „Restmüll“ werden anschaulich erklärt. Sie erfahren durch eigenes Tun, welche Arten von Abfällen auf einem Wertstoffhof entsorgt werden können und beschäftigen sich mit den Themen Wertstofftrennung, Abfallentsorgung, Recycling und im Ansatz auch Abfallvermeidung.

Rudi Restmülltonne hat Bauchschmerzen – Das muss untersucht werden (Foto: WBC)



Auf zu den Containern (Foto: WBC)

”

An den verschiedenen Sammelbehältern konnten die Kinder „Rudi Restmülltonne“ nach und nach von den verwertbaren Abfällen befreien und diese – Steine, Plastik, Pappe, ein Elektrogerät und Weiteres – richtig entsorgen.

Die Führungen werden vom Biologischen Zentrum Kreis Coesfeld e.V. durchgeführt. Pädagogin Katharina Heinen, Projektmitarbeiterin und Harry Kappel, Mitarbeiter der Fa. Remondis, nahmen dann die erste Führung über den Wertstoffhof vor. Mit dabei auch „Rudi Restmülltonne“, der schlimmes Bauchweh hatte, da er falsch befüllt wurde.

An den verschiedenen Sammelbehältern konnten die Kinder ihn nach und nach von den verwertbaren Abfällen befreien und diese – Steine, Plastik, Pappe, ein Elektrogerät und Weiteres – richtig entsorgen. Auch gut erhaltenes Spielzeug fand sich noch in seinem Bauch. Da die Kinder sicher waren, dieses sei zu schade zum Wegwerfen, gaben sie es in die Fundgrube. Am Ende ging es Rudi Restmülltonne wieder richtig gut. Weiteres Highlight war die Vorführung eines Müllfahrzeugs.

Nachdem der Seitenlader den Vorgang einer Leerung einer Mülltonne gezeigt hatte, öffnete der Fahrer die Heckklappe, so dass die Kinder auch einen Blick in das Innere des Fahrzeugs und anschließend sogar in die Fahrerkabine werfen konnte.

Aufgrund der hohen Zahl von Anfragen ist das Angebot zurzeit auf Kitas be-

schränkt. Stefan Bölte: „Auch uns freut es sehr, dass das Angebot schon jetzt so viel Zuspruch findet. Wir laden alle Kitas im Kreis ein, sich bei Interesse an das Biologische Zentrum in Lüdinghausen zu wenden.“ Soweit es die Kapazitäten zulassen, sollen zukünftig auch Grundschulen die Möglichkeit bekommen, das Angebot zu buchen.



Gleich geht die Klappe am Heck des Fahrzeugs auf (Foto: WBC)

44 neue öffentlich zugängliche Ladestationen für den Kreis Coesfeld

Zusammen mit den acht Kommunen, die sich in der Münsterlandnetzgesellschaft zusammengeschlossen haben, konnte mit der GFC das Ladesäulennetz mit der Installation von 44 Ladesäulen weiter ausgebaut werden.

Mit dem Zusammenschluss der Kommunen Ascheberg, Billerbeck, Havixbeck, Lüdinghausen, Nordkirchen, Olfen, Rosendahl und Senden zur Münsterlandnetzgesellschaft sollte in einem ersten Schritt die Ladesäuleninfrastruktur weiter ausgebaut werden. Dazu wurden von jeder Stadt- und Gemeindeverwaltung Förderanträge gestellt. Die Anzahl der Ladesäulen gliedert sich dabei wie folgt auf:

Ascheberg:	6
Billerbeck:	5
Havixbeck:	4
Lüdinghausen:	8
Nordkirchen:	3
Olfen:	4
Rosendahl:	5
Senden:	9

Die Auswahl der Standorte haben die Städte und Gemeinden selbst vorgenommen. Anfang 2022 ist die GFC zum Projekt dazu gestoßen und mit der Ausschreibung zur Beschaffung, Installation und dem Betrieb der Ladesäulen von den Kommunen beauftragt worden. Der Netzanschlussantrag wurde dabei von den Kommunen selbst gestellt. Bis Juli 2022 erfolgte die Auftragserteilung zur Beschaffung der Ladesäulen und der elektrischen Arbeiten zur Installation.

„Bis dahin hat alles gut ineinandergegriffen. Danach wurden wir jedoch durch die plötzliche Insolvenz des Ladesäulenherstellers und der noch nicht abzusehenden Lieferung der Ladesäulen erst einmal abrupt ausgebremst“, erklärte GFC-Geschäftsführer Stefan Bölte. Einfacher wurde es ebenfalls nicht durch den bevorstehenden Netzübergang von der West-

netz zur Münsterlandnetzgesellschaft, die für 2023 bevorstand. Dies hatte zur Folge, dass die mit dem Förderbescheid verbundene Frist bis Ende des Jahres 2022 die Ladesäulen zu installieren, für einige Kommunen nicht eingehalten werden konnte. Erfreulicherweise konnte jedoch eine Verlängerung des Bewilligungszeitraumes beim Fördermittelgeber erwirkt werden.

Bis Ende 2022 konnten die Ladesäulen in den Kommunen Billerbeck, Havixbeck und Rosendahl vollständig installiert und in Betrieb genommen werden. Abschließend erfolgte eine Installation der restlichen Ladesäulen bis Juni 2023 in allen weiteren Kommunen.

Mittlerweile betreibt die GFC 64 öffentlich zugängliche Ladestationen im gesamten Kreisgebiet. „Damit haben wir in den



Lüdinghausen, Ostwall (Foto: WBC)



Senden, Bulderner Straße (Foto: WBC)

vergangenen sieben Jahren schon viel erreicht, was den Ausbau der Ladesäuleninfrastruktur im Kreis Coesfeld angeht“, so GFC-Geschäftsführer Stefan Bölte. Angefangen hat alles 2015 mit der Erstellung des Integrierten Energie- und Klimaschutzkonzeptes und der Idee eine kreisweit einheitliche Infrastruktur zu schaffen. Bis 2017 konnten so über das Projekt „eCOEmobil“ 14 öffentlich zugängliche Ladestationen errichtet werden.

Die Ladesäulen, die über das MNG-Projekt installiert wurden, sind im Eigentum der Städte und Gemeinden. Die GFC übernimmt seit Installation den Betrieb der Ladesäulen. Hierzu gehört die zweimalige Wartung der Ladesäulen über geschultes Personal der GFC, die Behebung von Störungen sowie die Auswertung der Ladesäulennutzung. Den Backendbetrieb, sprich die Abrechnung der verbrauchten kWh mit dem Endkunden übernimmt die Gelsenwasser, die selbst über 500 Ladepunkte betreibt.

Geladen werden kann über drei unterschiedliche Wege. Zum einen funktioniert dies über eine sogenannte RFID-Karte, die bei unterschiedlichen Anbietern erhältlich sind. Eine Übersicht findet sich unter: www.goingelectric.de/stromtankstellen/anbieter

Die Gelsenwasser, über die das Backend betrieben wird, bietet zurzeit noch keine eigene Ladekarte an. Langfristig will die Gelsenwasser jedoch selbst Ladekarten anbieten.

Darüber hinaus kann über einen QR-Code geladen werden, welcher sich an beiden Ladepunkten befindet. Hier können dann Kreditkartendaten hinterlegt oder per PayPal bezahlt werden.

Zusätzlich besteht noch die Möglichkeit über eine App den Ladevorgang zu starten und die Bezahlung vorzunehmen.

Damit haben Nutzerinnen und Nutzer nicht nur über ein Medium die Möglichkeit die Ladesäulen zu nutzen, sondern können gezielt auswählen, was für sie am einfachsten zu handhaben ist. Hierdurch soll die Nutzung für eine breite Anzahl an Fahrerinnen und Fahrern von Elektroau-

tos gewährleistet und nutzerfreundlich gestaltet werden.

Seit Anfang 2023 sind die Kommunen Ascheberg, Billerbeck, Havixbeck, Lüdinghausen, Nordkirchen, Olfen, Rosendahl und Senden als Eigentümer in der Münsterlandnetzgesellschaft zusammengeschlossen und zuständig für die regionalen Stromnetze. Damit verbunden ist das gesamte Netzgeschäft, wie Zählerablesungen, Einspeiseverträge, Netzananschlussverträge, Instandhaltungen und Wartungen. Als operativer Partner übernimmt die Gelsenwasser Energienetze GmbH die genannten Aufgaben.

Eine Übersicht zu allen von der GFC betriebenen Ladesäulen in den Städten und Gemeinden des Kreises Coesfeld kann auf der Internetseite der GFC unter gfc-coesfeld.de/e-ladeinfrastruktur abgerufen werden.



Zusätzlich besteht die Möglichkeit über eine App den Ladevorgang zu starten und die Bezahlung vorzunehmen. Damit haben Nutzerinnen und Nutzer nicht nur über ein Medium die Möglichkeit die Ladesäulen zu nutzen, sondern können gezielt auswählen, was für sie am einfachsten zu handhaben ist.



Lüdinghausen, Ehrendenkmal (Foto: WBC)



Olfen, Kökelsumerstraße 66 (Foto: WBC)

Biotonne: Bundesweite Kontrollaktion

Zu viele Störstoffe in der Biotonne: Kreis Coesfeld beteiligt sich an bundesweiter Tonnenkontrollaktion

Die WBC sieht den immer noch hohen Verunreinigungen in den Biotonnen mit Sorge entgegen. Noch immer finden die Kontrolleure viel zu große Mengen nicht biologischer Abfälle, vor allem Plastiktüten und Restmüll in der Biotonne. Daraus wertvolles Biogas und hochwertigen Kompost herzustellen, wird zunehmend aufwendiger und teurer.

Aus diesem Grund starteten mehr als 50 Abfallwirtschaftsbetriebe unter dem Motto „Dein Bioabfall ist wichtig fürs Klima“ im Rahmen der Kampagne #wirfuerbio vom 18. bis zum 29. September eine gemeinsame bundesweite Kontrollaktion zur Reduktion von Störstoffen in der Biotonne.

Seit 2019 klärt die WBC mit Hilfe der Umweltkampagne #wirfuerbio die Bürgerinnen und Bürger darüber auf, was in die Biotonne darf und was nicht. Dort wo das Problem seinen Ursprung hat, bei jeder Bürgerin und

jedem Bürger zu Hause, setzt die Kampagne an. Denn nur aus sauberen Bioabfällen – ohne Störstoffe – kann neben wertvollem Biogas auch saubere Komposterde gewonnen werden. Zusätzlich werden bereits seit 2020 durch 3 Kontrolleure die Biotonnen kontrolliert, die seitdem schon in rund 60.000 Behälter geschaut haben. Hierbei wurden im Durchschnitt 7,4 % der Biotonnen wegen falscher Befüllung mit einem roten Tonnenanhänger versehen und somit nicht geleert. Dass diese Kontrollen wirkungsvoll sind, geht aus den Sortieranalysen der letzten 3 Jahre hervor.

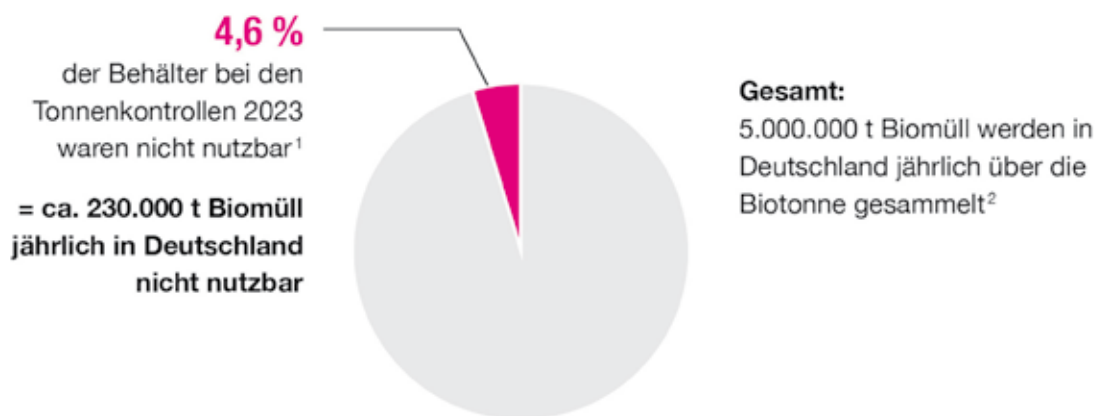
Im Aktionszeitraum vom 18. bis zum 29. September wurden im Kreis Coesfeld bei insgesamt 3 Kontrollen 533 Behälter kontrolliert, wovon 44 Biotonnen wegen Fehlwürfen nicht geleert wurden. In ganz Deutschland bestanden 15.000 Tonnen von 334.336 kontrollierten die Kontrolle nicht und wurden ohne Leerung stehen-

gelassen. Das Feedback aus der Bevölkerung zu dieser über Plakaten, Pressemitteilungen sowie in den lokalen Radio und TV-Nachrichten angekündigten Aktion war überwiegend positiv und verständnisvoll.



(Quelle: schweitzer media gmbh)

Hochrechnung: So viel Biomüll kann wegen Störstoffen nicht genutzt werden



Quellen: ¹ wirfuerbio e.V., Auswertung der Teilnehmer-Daten, Bundesweite Tonnenkontrollen 2023

² Destatis-Pressemitteilung Nr. 371 vom 05.09.2022: 14,4 Millionen Tonnen Bioabfälle im Jahr 2020

Repair Café Coesfeld präsentiert sich in neuem Look

Das Repair Café im St.-Pius-Gymnasium Coesfeld ist in das Erdgeschoss umgezogen. Der neue Raum ist gemütlicher und der Zugang barrierefreier.

Zum Jahresbeginn ist das Repair Café im St.-Pius-Gymnasium Coesfeld in den Raum H10 im Erdgeschoss umgezogen. „Der Werkraum im Keller war zwar ideal für Reparaturen, aber auch kalt und ungemütlich“, erläutert jetzt die zuständige Lehrerin Katrin Pree die Hintergründe für den Umzug: „Angeschlossen an einen begrünten Innenhof sitzt man jetzt schöner und auch wärmer. Außerdem ist der Zugang jetzt wesentlich barrierefreier als zuvor.“ Gemeinsam mit der Alexianer IBP bietet das Gymnasium die kostenlose Reparatur von Dingen an, die sich finanziell nicht mehr lohnt oder für die es sonst kaum noch Reparaturmöglichkeiten gibt.

Anfang 2017 wurde das Café von der Wirtschaftsbetriebe Kreis Coesfeld GmbH (WBC) als erstes gegründet, es folgten weitere in Billerbeck, Nottuln und Senden. „Viele ältere Geräte können noch repariert werden. So wird Abfall vermieden und Ressourcen werden geschützt“, sagt Stefan Bölte, Geschäftsführer der WBC. „Leider ist das bei den heute zu kaufenden Produkten oft nicht mehr der Fall“, bedauert er. Repariert werden hauptsächlich Elektrogeräte, aber auch Fahrräder, kleinere Möbel und Haushaltsgegenstände. „Wenn's schwierig wird, kann es auch vorkommen, dass wir zu dritt an einem Gerät arbeiten“, berichtet Karl-Heinz Sommer, Werkstattleiter der Dienstleistung Sozial-

werkstatt Coesfeld (DiSoCo) der Alexianer IBP. In 7 von 10 Fällen könne den Leuten geholfen werden. Zwischen 20 und 30 Reparaturen würden an Spitzentagen durchgeführt. Auch wenn es mal nicht klappt, geht kaum einer unzufrieden, so Katrin Pree, man habe es immerhin versucht und jetzt die Gewissheit, da ist nichts mehr zu machen. Außerdem sei da ja noch die gemütliche Atmosphäre, die Gespräche, der leckere Kuchen und der Kaffee.

Haften bleiben würde zudem, so ist sich Stefan Bölte sicher, der Gedanke an die Nachhaltigkeit, dass nicht unbedingt immer alles gleich entsorgt und neu gekauft werden müsse.



Bild (v.l.): Karl-Heinz Sommer und Ludger Wilmer (Alexianer IBP), Katrin Pree (Lehrerin am St.-Pius-Gymnasium), Anja Windoffer (stellv. Schulleiterin), Stefan Bölte (Geschäftsführer WBC), Martin Althoff (Geschäftsführer Alexianer IBP), Matthias Bücker (Pressesprecher WBC) und Thomas Wieskus (Elektrotechniker) (Foto: AZ Coesfeld)

Mitmachstation an der Deponie in Coesfeld-Höven eingeweiht

Zusammen mit dem Münsteraner Verein „Vamos e.V.!\", dem St.-Pius-Gymnasium aus Coesfeld und weiteren politischen und wirtschaftlichen Akteuren aus dem Kreis Coesfeld hat die WBC eine Mitmachstation zum Thema „Bioreste als Wertstoff“ an der Deponie in Coesfeld-Höven eingeweiht.

Am Donnerstag, den 21.03.2024 war es endlich soweit. Nach mehreren Monaten der Zusammenarbeit und des intensiven Austauschs wurde am Standort der Deponie in Coesfeld-Höven eine von sieben „Globalen Mitmachstationen“ des Vereins Vamos eingeweiht. Zusammen mit Landrat Dr. Christian Schulze Pellengahr und Coesfelds Bürgermeisterin Eliza Dieckmann, Vertretern von Vamos e.V., Schülerinnen und Schülern des St.-Pius-Gymnasiums sowie der WBC wurde die Einweihung der Station, umrahmt von einem bunten Programm, gefeiert. „Wir freuen uns, dass so viele unterschiedliche Personen an der Mitmachstation mitgewirkt haben und wir so ein tolles Ergebnis erzielt haben“, zeigte sich Vamos-Geschäftsführer Tore Süßenguth begeistert.

Das Projekt „Münsterland Global Lokal“ wurde von dem Münsteraner Verein Vamos e.V. ins Leben gerufen. Ziel des Projektes ist es, sieben themenspezifische Mitmachstationen mit unterschiedlichsten Akteuren zu entwickeln. Darüber hinaus werden die Mitmachstationen über Radrouten miteinander verknüpft. Das Projekt wird durch die Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW, dem Förderprogramm entwicklungspolitische Bildungsarbeit des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie der Deutschen Postcode Lotterie gefördert.

Die Mitmachstation ist mit Methoden des „Casual learnings“ und dem Ansatz „Vom Wissen zum Handeln“ entstanden, wo-

durch eine breite lokale Bevölkerungsgruppe angesprochen werden soll (Vamos e.V. 2024). Die Mitmachstationen bieten die Möglichkeit des aktivierenden Lernens und Entdeckens der eigenen Umwelt und sollen somit Lernen vor Ort auf nicht alltägliche Art und Weise ermöglichen. Ziel ist es im Sinne von transformativem Lernen Kinder, Jugendliche und Erwachsene dazu anzuregen, eine nachhaltige und zukunftsfähige Gesellschaft mitzugestalten (Vamos e.V. 2024).

Als Elemente dienen unterschiedliche Schautafeln und Stehpulte. Die Inhalte und die Gestaltung erfolgten in einer mehrstufigen Workshopreihe zusammen mit Schülerinnen und Schülern des St.-Pius-Gymna-



Einweihung der Mitmachstation an der Deponie in Coesfeld-Höven. Mit dabei waren unter anderem Landrat Dr. Christian Schulze Pellengahr, Bürgermeisterin Eliza Dieckmann und Schülerinnen und Schüler des St.-Pius-Gymnasiums aus Coesfeld. (Foto: WBC 2024)

sium aus Coesfeld und weiteren politischen und wirtschaftlichen Akteuren aus der Praxis. Unterstützt wurde die Ideenfindung von Kommunikationsdesignerin Ceyda Simsek, die erste Ansätze aus den Workshops kreativ umsetzte und Stück für Stück weiterentwickelte. „Jeder hat so ganz individuell zum Entstehen der Mitmachstation beigetragen. Es war toll am Projekt beteiligt zu sein und Workshop für Workshop die Entwicklung zu sehen“, so WBC-Geschäftsführer Stefan Bölte. Die Idee jeder Station ist in erster Linie, Aufmerksamkeit und Neugierde zu erzeugen, die zum Anhalten, Mitmachen und Nachdenken anregen sollen. Aufgrund des unterschiedlichen Alters, der Herkunft oder des Wissensstands zum Thema der Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Workshop, konnte ein Endergebnis erzielt werden, dass möglichst viele Personen anspricht.



Neu gestaltete Fläche der Mitmachstation an der Deponie in Coesfeld-Höven gegenüber des Wertstoffhofes am Brink 37a (Foto: WBC 2024)

Zu guter Letzt hat ein Gartenlandschaftsbau-Betrieb die vormals ungenutzte Fläche zu einem schönen Ort des Verweilens verwandelt. Eine Trockenmauer sowie große Findlinge grenzen die Fläche zur Straße hin ab. Eine Rotbuchenhecke dient als grüner Sichtschutz für den zukünftigen Wertstoffhof. Zwei aktuell noch kleine, aber mit der Zeit größer werdende, Kugeltrompetenbäume spenden Schatten an wärmeren Tagen. Eine Liegebank aus recyceltem Kunststoff lädt zu einer entspannten Pause in einer bunten Staudenumgebung ein.

Besucht werden kann die Mitmachstation jederzeit am Standort gegenüber der Remondis-Zentrale am Brink 37a in Coesfeld.

Bei Fragen zur Station oder zum Projekt „Münsterland Global Lokal“ kann Kontakt zu Tore Süßenguth vom Vamos e.V. aufgenommen werden.

Vamos e.V.

Tel.: 0251/ 98113894
suessenguth@vamos-muenster.de
www.vamos-muenster.de



Machen wir aus Resten das Beste! In mehreren Workshopreihen wurde mit Schülerinnen und Schülern des St.-Pius-Gymnasiums die Grafik und der Slogan entwickelt. (Grafik: Vamos e.V. 2024)



In den Bioabfall gehört kein Plastik! Auch keine biokompostierbaren Abfallbeutel! Mit dieser Grafik von Vamos wird verdeutlicht, dass den Bakterien, die den Bioabfall zersetzen, Plastik gar nicht schmeckt. (Grafik: Vamos e.V. 2024)

Der Weg eines Joghurtbechers

Ein Kurzfilm beleuchtet die Sammlung und Sortierung von Leichtverpackungen am Beispiel eines Joghurtbechers und was aus sortenrein getrennten Kunststoffabfällen am Ende wieder werden kann.

Immer wieder hört man Sätze wie „Warum soll ich meinen Müll denn trennen? Es wird doch eh alles verbrannt.“ Woher kommt diese weit verbreitete Auffassung, die dazu führt, dass viele Haushalte ihren Müll nicht richtig trennen? Bei Papier ist nachvollziehbarer warum dieses getrennt erfasst werden sollte. Denn aus Altpapier werden wieder neue Produkte hergestellt wie z.B. Zeitungs- und Toilettenpapier oder Kartonagen. Bei Bioabfällen wurde in den vergangenen Jahren, insbesondere im Kreis Coesfeld, öffentlichkeitswirksam darauf aufmerksam gemacht, dass aus sauber getrenntem Bioabfall nicht nur Kompost, sondern auch Biogas gewonnen werden kann, welches weiter zu Erdgasqualität

aufbereitet wird und somit fossiles Erdgas 1:1 ersetzt. Somit sind für die Bürgerinnen und Bürger die Gründe zur Trennung dieser Abfallströme plausibel.

Wie sieht es jedoch bei Kunststoffabfällen aus? Was wird z.B. aus einem Joghurtbecher, wenn er in die gelbe Tonne oder den gelben Sack geworfen wird? Diese Frage haben das Recyclingunternehmen REMONDIS und der Kreis Coesfeld als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger in einem Gemeinschaftsprojekt in Form eines Kurzvideos erklärt.

Der Kurzfilm zeigt, wie über technische Separationsverfahren, Leichtverpackungen

verwertet werden können, vorausgesetzt sie sind vorher von den Bürgerinnen und Bürgern korrekt gesammelt worden. Je höher der Fremdstoffanteil, desto geringer die Möglichkeiten zur Verwertung. Was darf also in die Gelbe Tonne: Verpackungsmaterialien aus Kunststoff, Aluminium oder Weißblech.

Für den Joghurtbecher bedeutet das, dass Becher (Kunststoff) und Deckel (Aluminium) aus zwei verschiedenen Wertstoffen bestehen, deren Herstellung eine große Menge an Primärressourcen verbraucht und somit zu einer erheblichen Umweltbelastung führt. Damit beides also gleichermaßen verwertet werden kann, wird der Deckel einfach vom restentleerten Joghurtbecher abgetrennt und beide Bestandteile landen gemeinsam in der Gelben Tonne.

So einfach können die Bürgerinnen und Bürger einen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz leisten. Also: **Trenn's – damit es wiederkommt!**



Der Kurzfilm zeigt, wie über technische Separationsverfahren, Leichtverpackungen verwertet werden können, vorausgesetzt sie sind vorher von den Bürgerinnen und Bürgern korrekt gesammelt worden. Je höher der Fremdstoffanteil, desto geringer die Möglichkeiten zur Verwertung.



(Quelle: Remondis GmbH)



Filmausschnitt: Unsortierte Sammelmenge auf dem Förderband (Quelle: Remondis GmbH)



Filmausschnitt: Aussortierte Aluprodukte auf dem Weg (Quelle: Remondis GmbH)



Filmausschnitt: Recyclingprodukte aus Alu und Kunststoff (Quelle: Remondis GmbH)



Hier geht's zum Film
„Der Weg eines Joghurtbechers“



<https://wbc-coesfeld.de/film-der-weg-eines-joghurtbechers>

Kurznachrichten

Wasserkraftanlage Füchtelner Mühle in Olfen Erneuerung der Wehrtafeln abgeschlossen

Bei der Bestandsaufnahme der Wasserkraftanlage Füchtelner Mühle im Mai 2022 wurde festgestellt, dass am mittleren Wehrpfeiler dringend eine Grundsanierung durchgeführt werden muss. Die Sanierung erfolgte in Verbindung mit der Neuerrichtung der beiden Wehrtafeln einschließlich der entsprechenden An-

triebe zur Steuerung der Wehrtafeln. Die hohen Niederschläge zu Beginn des Jahres 2023 und der damit verbundene hohe Wasserpegel in der Stever an der Füchtelner Mühle sorgten dafür, dass die Sanierungsarbeiten für etwa 12 Wochen pausieren mussten. Im August waren dann endlich alle vorbereitenden Arbeiten so-

weit abgeschlossen, dass die neuen Wehrtafeln aus der Holzart Robinie in die Führungsschienen des sanierten Mittelpfeilers eingesetzt werden konnten. Nach erfolgreichem Probetrieb konnte die Stever dann im September 2023 an der Füchtelner Mühle wieder aufgestaut werden.



Eingesetzte Wehrtafeln an der Füchtelner Mühle (Foto: WBC)

E-Dienstwagenpool

2016 wurde das Projekt „eCOEmobil – Elektromobilität für den Kreis Coesfeld“ gestartet, um die CO₂-Emissionen im Kreis zu reduzieren, die damals fast zur Hälfte durch den Verkehrssektor verursacht wurden. Neben dem Aufbau einer kreisweiten Ladesäuleninfrastruktur für e-Autos wurde durch die GFC auch ein e-Dienstwagenpool etabliert, der den Kommunen den Einstieg in eine klimafreundlichere Mobilität erleichtern sollte. Die Fahrzeuge werden von der GFC geleast und können ohne großes finanzielles Risiko und vor allem mit geringem personellen Aufwand von den Kommunen genutzt werden. Durch die Fördergelder, die bis Ende 2023 bei dem Land NRW beantragt werden konnten, war darüber hinaus auch für einen sehr kostengünstigen Betrieb der Fahrzeuge gesorgt.

Nicht nur deswegen erfreuen sich die sportlichen Stromflitzer großer Beliebtheit, so dass der e-Dienstwagenpool kontinuierlich auf inzwischen mehr als 40 Fahrzeuge angewachsen ist. Ungefähr die Hälfte davon sind für die Kreisverwaltung unterwegs, die durch die Umstellung auf die emissionsfreien und somit klimafreundlichen Dienstfahrzeuge jährlich mehr als 12 Tonnen klimaschädliches CO₂ einspart.

Das Projekt eCOEmobil hat durch seinen Vorbildcharakter sicherlich mit dazu beigetragen, dass die Zahl der reinen Elektrofahrzeuge im Kreis Coesfeld von sechs Fahrzeugen in 2016 auf inzwischen 4.895 im Jahr 2023 angestiegen ist, wodurch der Kreis über die GFC einen weiteren Baustein zur Reduktion der CO₂-Emissionen umsetzen konnte.



Übergabe neuer Elektrofahrzeuge von der GFC an den Kreis Coesfeld (Quelle: Kreis)



Einer der kleineren Stromflitzer (Quelle: GFC)

Kurznachrichten

WBC übernimmt Zuständigkeit für die Wertstoffhöfe in Coesfeld, Havixbeck und Nottuln

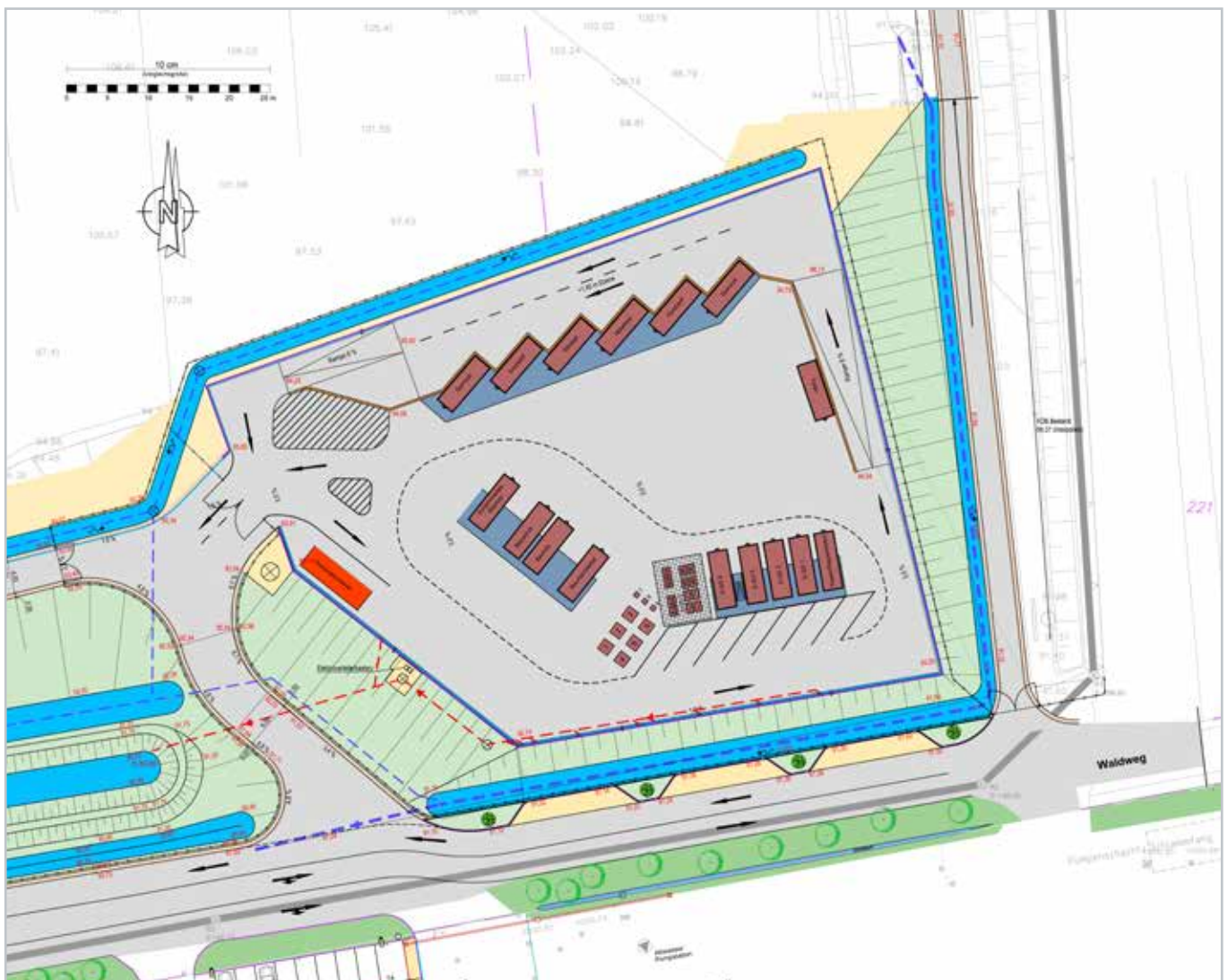
Zum 01.01.2025 übernimmt die WBC die Zuständigkeit der Wertstoffhöfe der Gemeinden Havixbeck und Nottuln, voraussichtlich Mitte 2025 dann den der Städte Coesfeld und Billerbeck sowie der Gemeinde Rosendahl in Coesfeld. Als Voraussetzung haben die Kommunen

dazu ihre jeweilige Zuständigkeit auf den Kreis übertragen, der wiederum die WBC mit der Durchführung beauftragt hat.

Während für die bestehenden Wertstoffhöfe in Havixbeck und Nottuln nur

die Zuständigkeit wechselt, plant und baut die WBC am Standort der Deponie Coesfeld-Höven in unmittelbarer Nähe des derzeitigen einen komplett neuen Wertstoffhof.

Planungsvorschlag des Wertstoffhofes mit zwei Ebenen (Quelle: Ingenieurgesellschaft für Industriebau, Wasser- und Abfallwirtschaft mbH)



Sammlung von Elektrokleingeräten und Altmetall über die Wertstoffcontainer wurde zum Jahresende 2023 eingestellt

Die Sammlung von Elektrokleingeräten und Altmetall über die Wertstoffcontainer im Kreis Coesfeld wurde zum Jahresende 2023 eingestellt, alle Behälter Anfang 2024 abgezogen. Dazu hatte sich die WBC in Absprache mit den Städten und Gemeinden notgedrungen entschieden. „In dem letzten Jahr war die Sammlung über die 44 Wertstoffcontainer im Kreisgebiet nicht mehr wirtschaftlich und verursachte nicht unerhebliche Kosten für die Abfallgebührenzahler“, erläutert WBC-Geschäftsführer Stefan Bölte die Hintergründe der Maßnahme. „Zuvor hatten die Erlöse für das eingesammelte Material die Sammelkos-

ten noch abgedeckt.“ Außerdem hätte die WBC in den Folgejahren einiges für die Instandhaltung der mittlerweile 10 Jahre alten Behälter aufwenden müssen.

Die WBC bedauert diesen Schritt – allerdings gibt es inzwischen sinnvolle und kostengerechte Alternativen. „Da Elektrogeräte und Altmetalle auch weiter an den Wertstoffhöfen abgegeben werden können und es bereits seit Juli 2022 eine Rücknahmeverpflichtung des Lebensmittel- und Elektrogeräteeinzelhandels für Elektrokleingeräte gibt, bestehen unseres Erachtens ausreichend Alternativen, die

für die Gebührenzahlerinnen und Zahler zudem kostenneutral sind“, begründet Stefan Bölte die Maßnahme.

Konkret heißt dies: alte Elektrokleingeräte können z. B. auch bei Aldi, Lidl, Edeka und REWE sowie im Elektrofachhandel oder im Baumarkt abgegeben werden – unabhängig davon, ob die Geräte dort gekauft wurden. Durch diese gesetzliche Rücknahmeverpflichtung müssen die Kosten der Verwertung und Entsorgung der Elektrokleingeräte vom Handel und den Geräteherstellern getragen werden.

Personalien

Monika Kortüm

Im Rahmen einer Feierstunde wurde Ende August 2023 unsere Kollegin Monika Kortüm, die viele Jahre den kaufmännischen Bereich der WBC und GFC leitete, in die wohlverdiente Freistellungsphase ihrer Altersteilzeit verabschiedet. Dank ihrer Loyalität und ihres Fachwissens hat sie dazu beigetragen, dass sich beide Gesellschaften so erfolgreich entwickelten.

Nach ihrer Ausbildung beim Bischöflichen Generalvikariat Münster von 1976 bis 1978 waren die DJK Sportschule Münster sowie die Kolping-Bildungsstätte Coesfeld Stationen ihres beruflichen Werdeganges, bevor sie am 1.12.1998 in den kaufmännischen Bereich der WBC wechselte und diesen seit 2013 verantwortlich leitete. Ganz auf die fast 25-jährige Berufserfahrung von Monika Kortüm bei der WBC müssen die



Kolleginnen der Buchhaltung aber nicht verzichten. Im Rahmen eines geringfügigen Beschäftigungsverhältnisses bei der GFC möchte sie ihre Nachfolgerin Sarah Pölling gerne unterstützen.

Monika Kortüm (Mitte) bei einer kleinen Feierstunde mit Kolleginnen und Kollegen (Foto: WBC)

Verwertung: **Bio- und Grünabfälle** aus der kommunalen Sammlung

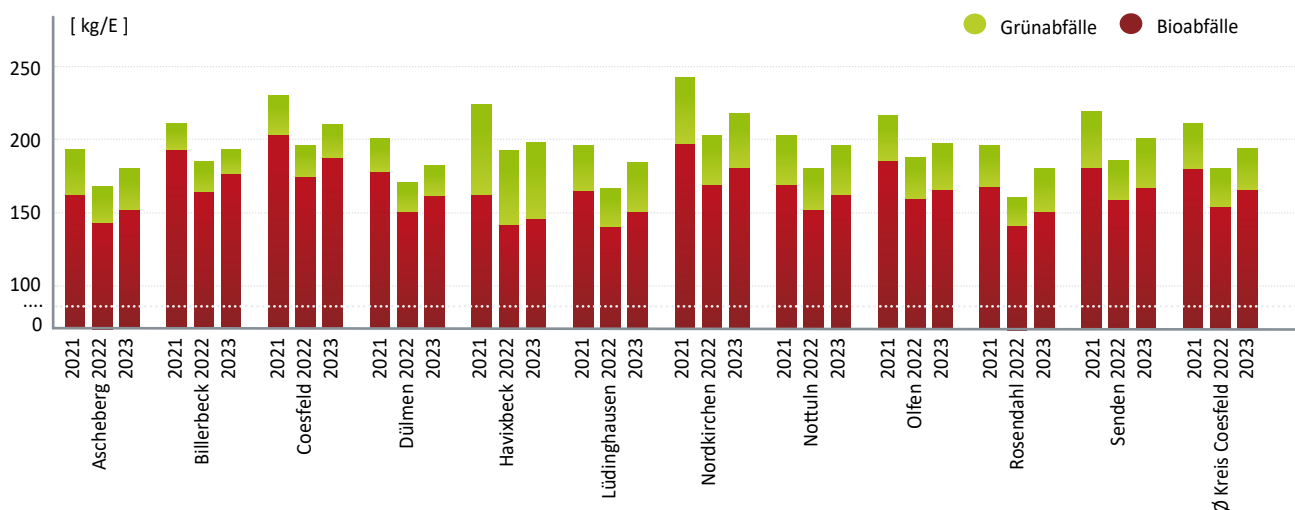
Mit insgesamt 43.472 t Bio- und Grünabfälle wurden im Kreis Coesfeld in 2023 rund 3.432 t mehr als im Vorjahr gesammelt; die Wachstumsvoraussetzungen haben sich insbesondere durch die hohe Regenmenge deutlich verbessert und somit auch zu einem Wiederanstieg der Mengen geführt. Damit liegt das durch-

schnittliche Pro-Kopf-Aufkommen bei 193,1 kg (Höchstwert 2014: 223,8). Die Gesamtmenge setzt sich zusammen aus 37.006 t (164,4 kg/E) Bioabfällen aus den Biotonnen und 6.466 t (28,7 kg/E) Grünabfällen, die über spezielle Sammlungen und die Wertstoffhöfe getrennt erfasst worden sind.

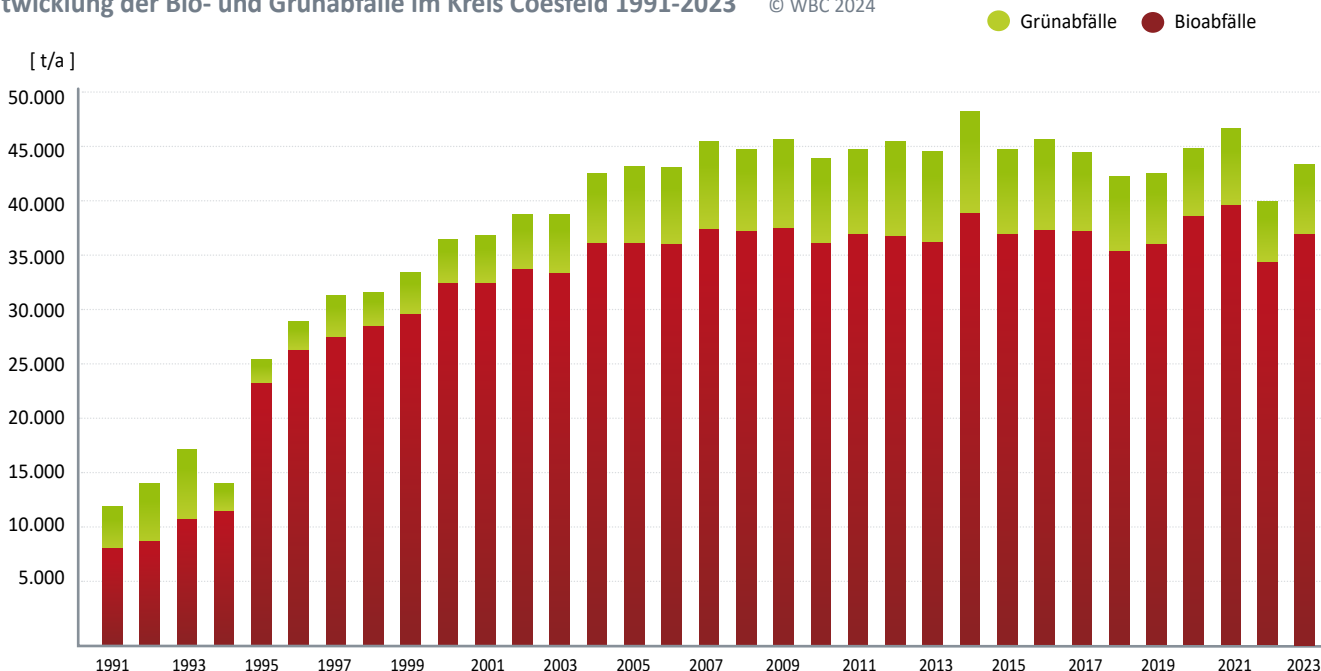


(Foto: WBC)

Erfasste Mengen Bio- und Grünabfälle 2021-2023 nach Städten und Gemeinden in kg/Einwohner © WBC 2024



Entwicklung der Bio- und Grünabfälle im Kreis Coesfeld 1991-2023 © WBC 2024



Verwertung: Altpapier

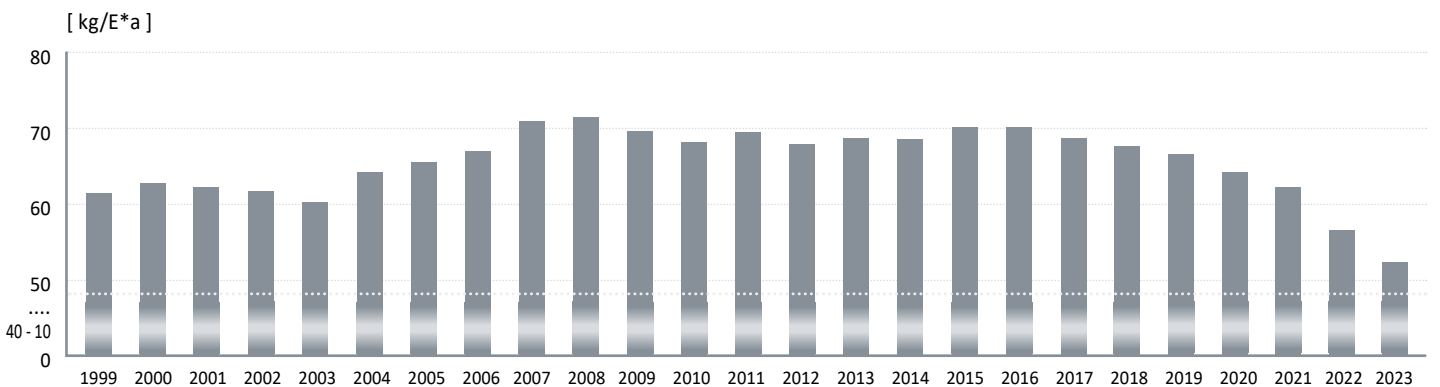
Seit dem Beginn der kommunalen Erfassung von Altpapier in 1987 mit rund 2.500 t liegt die Sammelmenge heute (2023) bei 11.758 t (= 52,2 kg pro Kopf), hat damit aber seit 2015 (70,2 kg) kontinuierlich wieder abgenommen, gegenüber 2022 nochmals um rund 870 t. Mit dem sonstigen Altpapier werden auch Verkaufsverpackungen aus Papier, Pappe und Karton (PPK) erfasst. Ihr Anteil beträgt lt. Abstimmungsverein-

barung bis Ende 2018 ca. 16,6 Masseprozent. Da jedoch das Aufkommen an Druckerzeugnissen in den letzten Jahren stark zurückgegangen, das der Verpackungen dagegen aufgrund des zunehmenden Versandhandels erheblich gestiegen ist, wurde dessen Anteil 2019 auf 35 % hochgesetzt. Die Dualen Systemen beteiligen sich entsprechend ihrer Anteile an den Erfassungs- und Verwertungskosten.

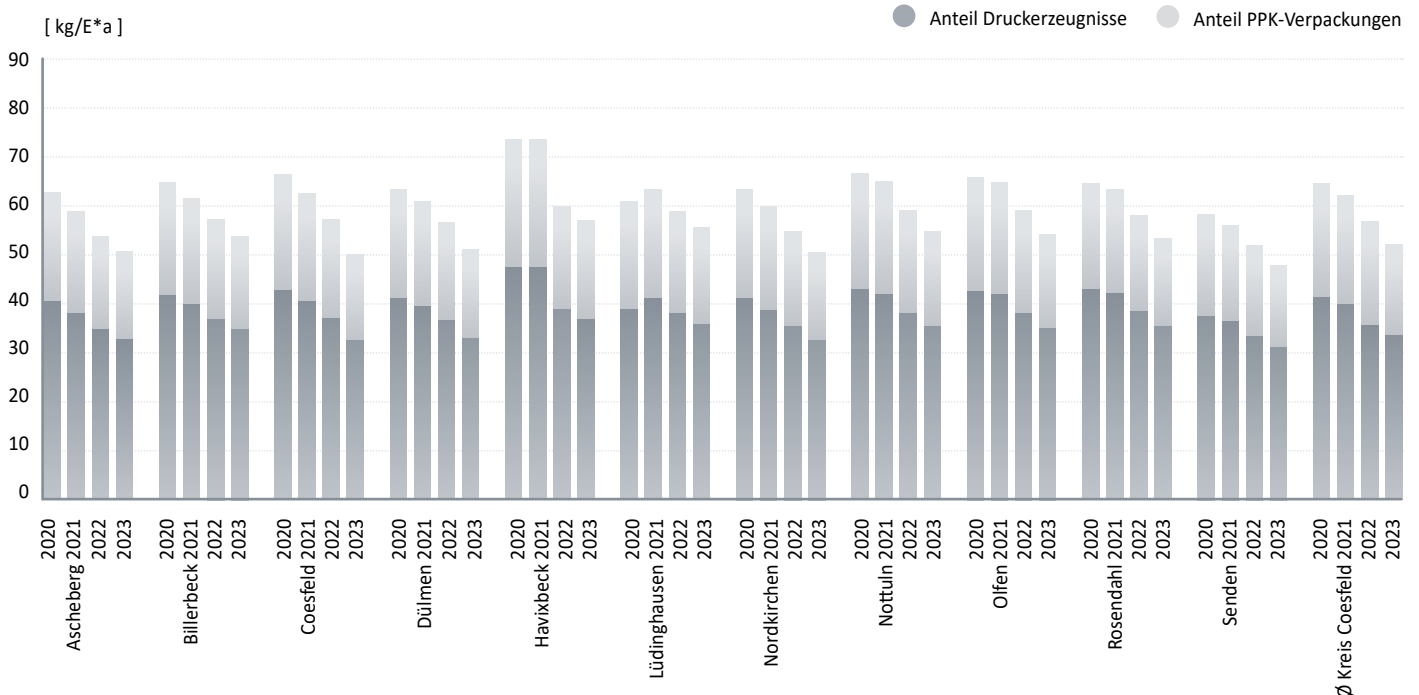


(Foto: Remondis GmbH)

Altpapiermengen aus den kommunalen Erfassungssystemen im Kreis Coesfeld 1999-2023 (in kg/Ea) © WBC 2024



Altpapiermengen im Kreis Coesfeld 2020-2023 (in kg/Ea) © WBC 2024



Verwertung: Altholz

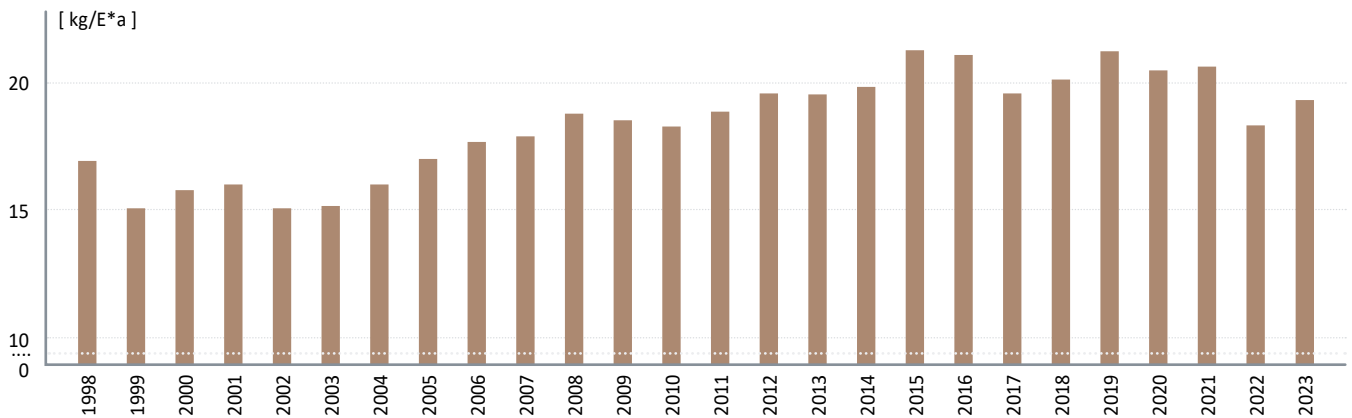
Altholz (im Wesentlichen Möbelholz) wird bereits seit 1996 getrennt vom sonstigen Sperrmüll über Wertstoffhöfe, in Ascheberg und Dülmen zusätzlich über Holzsysteme, erfasst und der Verwertung zugeführt. Da es zumeist mit Lacken behandelt oder mit Kunststoffen beschichtet ist, wird es in der Regel zu Ersatzbrennstoff aufbereitet und dient so der Strom- und Wärmeerzeugung.

Die Sammelmenge 2023 betrug 4.301 t und liegt damit durchschnittlich bei 19,3 kg pro Kopf. Das sind insgesamt 214 t oder 1,0 kg pro Kopf mehr als in 2022. Nicht enthalten sind in diesen Mengen Bau- und Gartenbauhölzer. Diese werden als Holz der Kategorie A IV auf den Wertstoffhöfen in gesonderten Containern erfasst, wobei deren Benutzung jedoch kostenpflichtig ist.

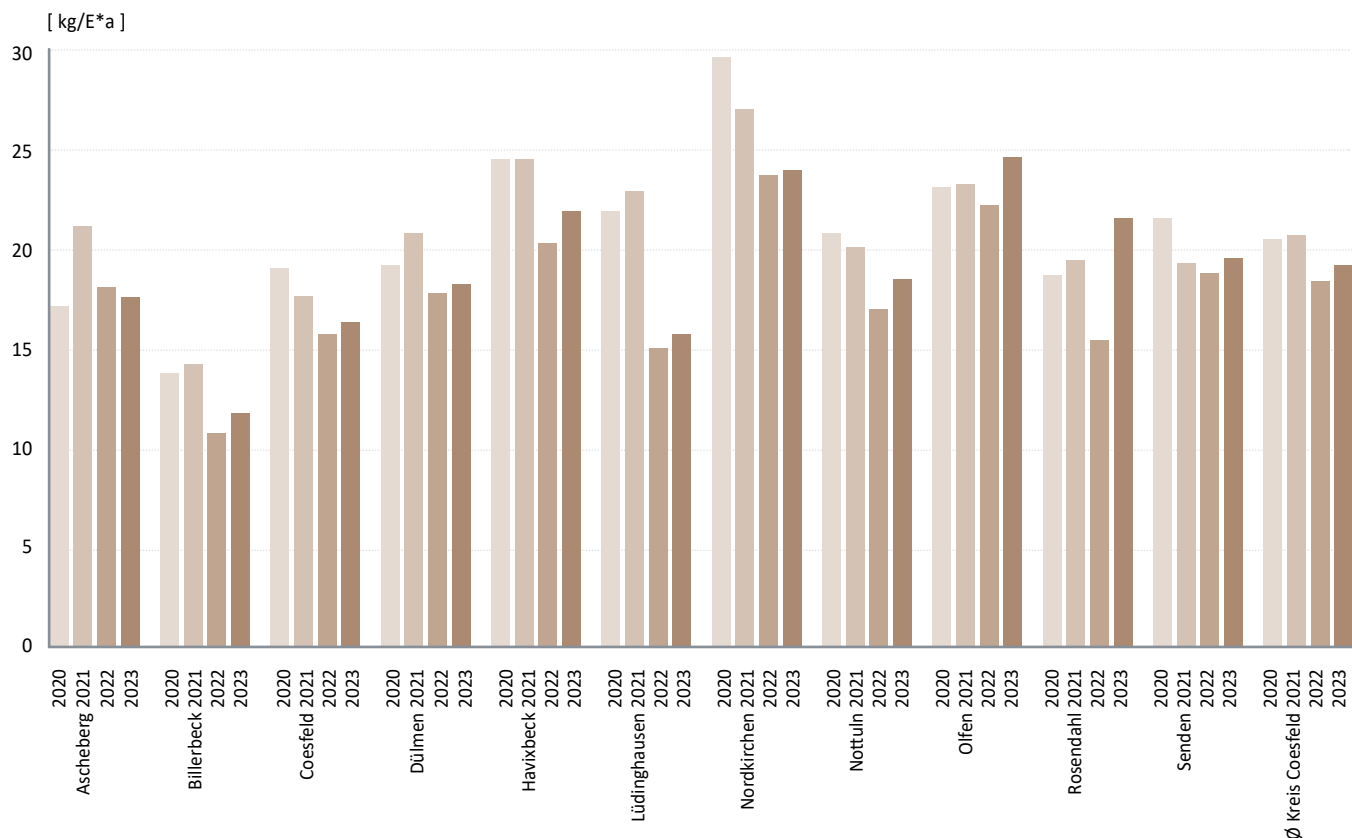


(Foto: WBC)

Mengen Altholz Kreis Coesfeld seit 1998 in kg pro Einwohner © WBC 2024



Altholz im Kreis Coesfeld 2020-2023 / Pro-Kopf-Aufkommen © WBC 2024



Verwertung: **Alttextilien**

Im Kreisgebiet erfolgt die Erfassung von Altkleidern, Schuhen und sonstige Alttextilien über

- kommunale Sammelcontainer auf den Wertstoffhöfen
- karitative und kommerzielle Straßensammlungen
- karitative und kommerzielle Sammelcontainer
- Sammelbehälter für Altschuhe an Schuhgeschäften
- karitative Altkleiderkammern.

konformen Erfassungssystems. Diese Verpflichtung wurde mittels einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung auf den Kreis übertragen, der wiederum die WBC mit der Durchführung beauftragt hat. Seit 2023 gibt es daher neben den gemeinnützigen und gewerblichen Sammlungen kommunale Alttextilcontainer auf den Wertstoffhöfen.

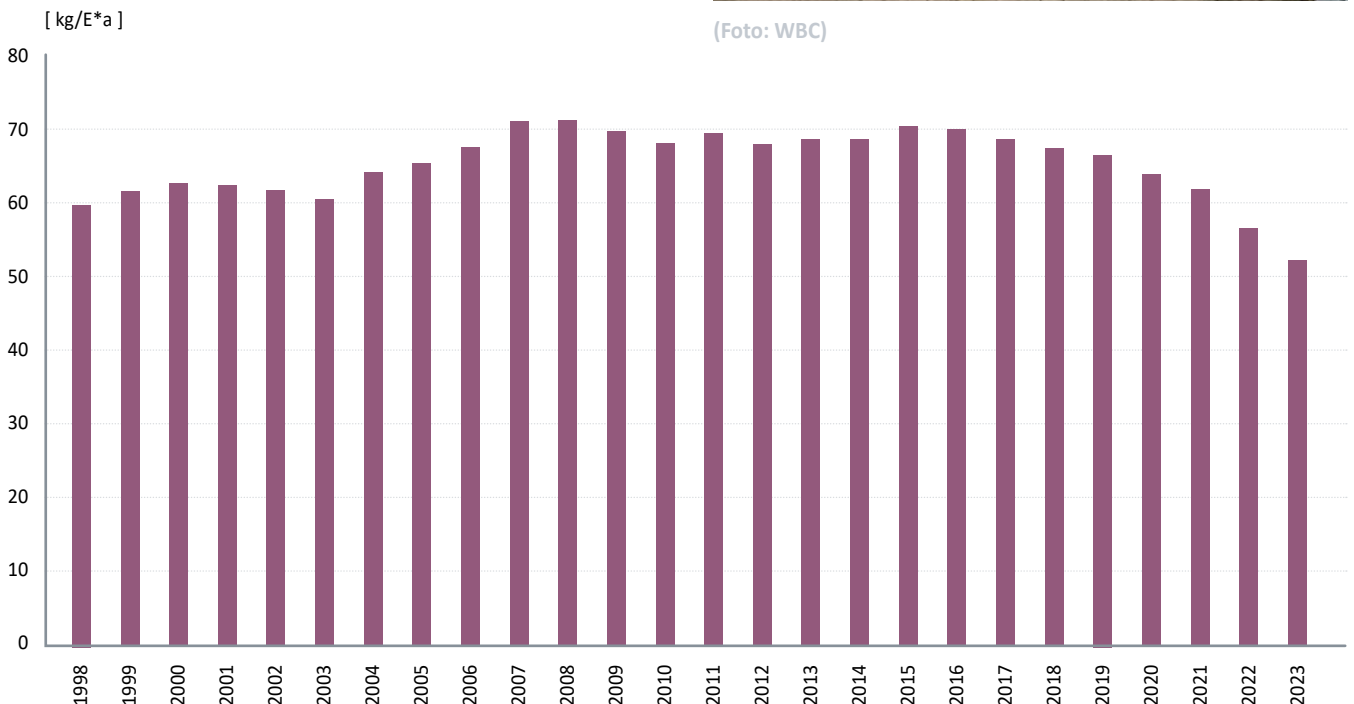
Angaben über die Sammelmengen liegen leider nur von den Kommunen sowie gemeinnützigen Trägern der Sammlungen vor. Da die Mengen nur gemeindeübergreifend erfasst werden, kann leider nicht zwischen den Gemeinden differenziert werden. 2023 sind insgesamt 1.129 t (5,03 kg/E) angefallen, davon 64 t (0,29 kg/E) aus den kommunalen Alttextilcontainern.

Entsprechend § 20 Absatz 2 Satz 2 KrWG sind Alttextilien ab dem 1. Januar 2025 getrennt zu erfassen. Für die Städte und Gemeinden als öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger ergibt sich daraus die Verpflichtung zur Einrichtung eines rechts-

Sammelmengen Alttextilien aus den gemeinnützigen sowie kommunalen Erfassungssystemen im Kreis Coesfeld 1987-2023 (in kg/Ea) © WBC 2024



(Foto: WBC)



Verwertung: E-Schrott und Altmetalle

Elektroaltgeräte werden bereits seit 1989 im Kreisgebiet getrennt erfasst. Zunächst beschränkte sich die Sammlung auf Kühlgeräte und sonstige Elektrogroßgeräte. Nach Umsetzung der Anforderungen des ElektroG zum 01.12.2018 werden Elektro- und Elektronikaltgeräte inzwischen getrennt als folgende Sammelgruppen erfasst:

- SG 1: Wärmeüberträger (Kühlgeräte, Klimageräte etc.)
- SG 2: Bildschirme, Monitore, TV-Geräte etc.
- SG 3: Lampen (Entladungslampen, Energiesparlampen, Neonröhren)
- SG 4: Elektrogroßgeräte (Waschmaschinen, Trockner, E-Herde etc.)
- SG 5: Elektrokleingeräte (Haushaltsgerä-

te, Spielzeug, EDV, IT, Werkzeuge etc.)

- SG 6: Photovoltaikmodule

Entsprechende Sammelcontainer stehen auf allen 10 Wertstoffhöfen im Kreis; lediglich für die Photovoltaikmodule (SG 6) und die Nachtspeicherheizgeräte als Teilmenge der SG 4 wurde jeweils eine gesonderte zentrale Übergabestelle bei der Fa. REMONDIS in Coesfeld eingerichtet.

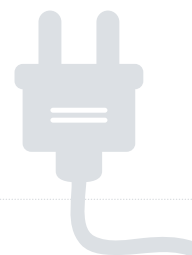
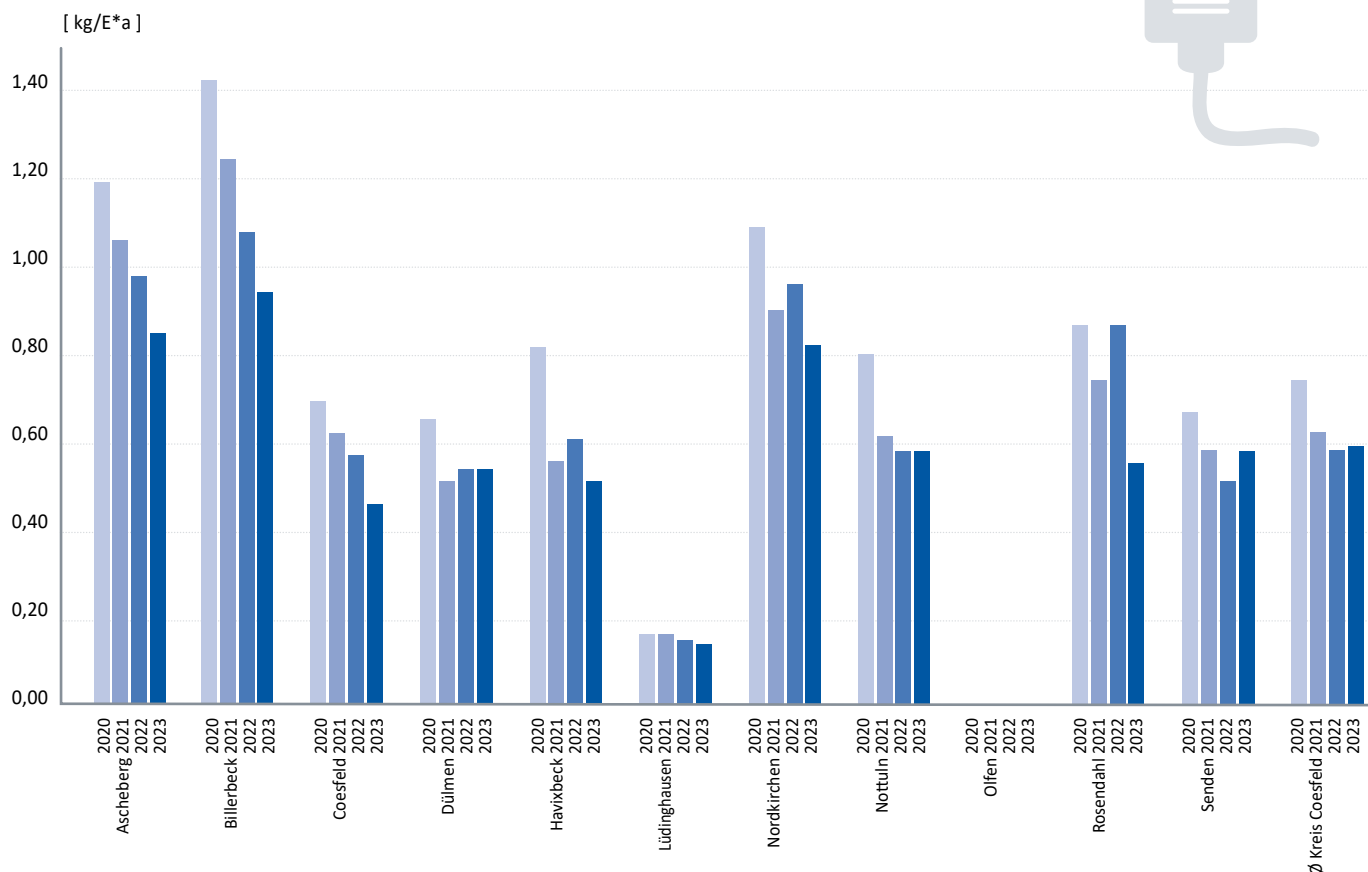
Depotcontainer

Seit 2013 werden zusätzlich über 44 Depotcontainer in den Städten und Gemeinden – außer in Olfen – kleinere Elektrogeräte und Altmetalle erfasst. Zum Einsatz kommen hier umgebaute Altglascontainer

mit einer Öffnung von ca. 70 x 25 cm, so dass der Einwurf auf entsprechend kleine Geräte oder Metallteile begrenzt ist. Nicht eingeworfen werden dürfen Elektrogeräte der Sammelgruppen 2 (Lampen) und 3 (Bildschirme) sowie Geräte mit eingebauten Akkus – und natürlich auch kein sonstiger Abfall. In der Regel erfolgt die Leerung einmal im Monat. Der Füllgrad wird visuell erhoben und liegt durchschnittlich inzwischen bei fast 60 %, das mittlere Gewicht des Inhaltes beträgt ca. 270 kg. Mit Einführung des Sammelsystems nahmen die Sammelmengen kontinuierlich von 0,18 kg pro Einwohner auf inzwischen 0,54 kg (2020 sogar 0,74 kg) zu und betragen in 2023 rund 126 t (2020: 153 t).

Sammelmengen über Depotcontainer im Kreis Coesfeld 2020-2023

© WBC 2024



Die Sammelmengen:

Seit 2017 werden die Sammelgruppen 2 und 3 nicht mehr im Rahmen einer Optierung selbst verwertet, sondern, wie auch die Sammelgruppen 1 und 6, den Rücknahmesystemen der Hersteller und Vertrieber überlassen. Die entsprechenden Mengen werden von diesen leider nicht weitergegeben, so dass sie seitdem in der Statistik des Kreises fehlen.

In 2023 nahmen die Sammelmengen an E-Schrott (5,82 kg/E) gegenüber dem Vorjahr (5,54 kg/E) wieder etwas zu. Auch die Altmetallmengen stiegen von 2,67 kg/E leicht auf jetzt 2,85 kg/E. Die hohen Mengen in 2020 sind wohl auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie zurückzuführen. Es wurde viel in den Haushalten renoviert und erneuert, somit auch viel Altes entsorgt.

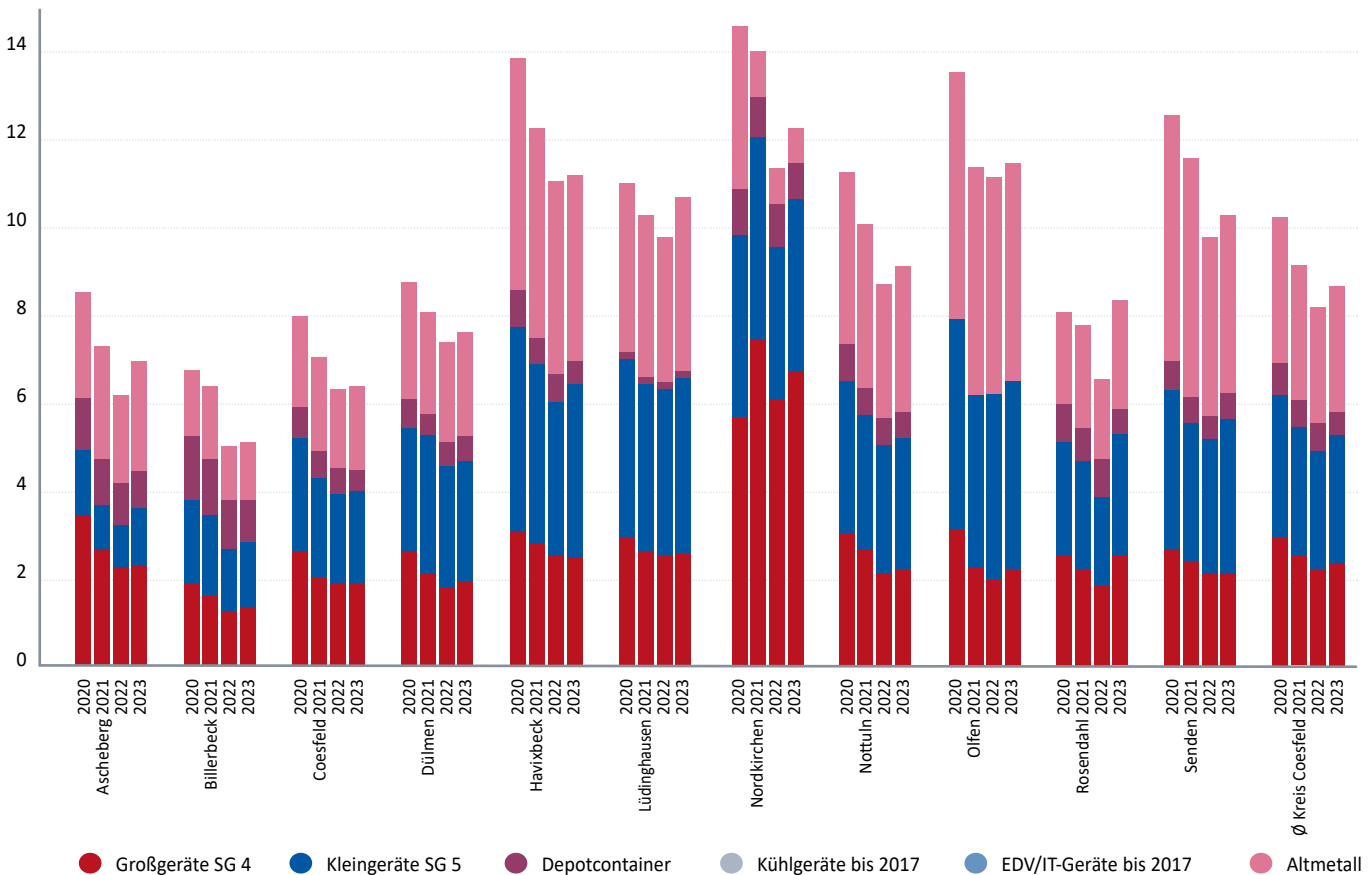


(Foto: © Gabriel Cassan – Adobe Stock)

E-Schrott- und Altmetallmengen im Kreis Coesfeld 2020-2023

© WBC 2024

[kg/E*a]



Verwertung: Leichtverpackungen und Kunststoffe

Seit 1992 werden Verpackungen über privatwirtschaftliche Sammelsysteme der Hersteller und Verreiber von Verpackungen zurückgenommen. Dies erfolgt für Verpackungen aus Kunststoffen, Metallen und Verbundstoffen (Leichtverpackungen – LVP) über die Gelben Tonnen und für Glasverpackungen über die entsprechenden Altglascontainer. Für Verpackungen aus Papier oder Pappe werden die kommunalen Altpapier-tonnen unter Kostenbeteiligung mitbenutzt (siehe Altpapier). Da die Gelben Tonnen grundsätzlich nur für die Sammlung von Verkaufsverpackungen vorgesehen sind, wurde 2013 ein zusätzliches Erfassungssystem für sonstige Produkte aus

Hartkunststoffen wie Eimer, Wannen, Körbe, Regalsysteme, Paletten, Kinderspielzeug, Bobby Cars u. ä. auf den Wertstoffhöfen etabliert.

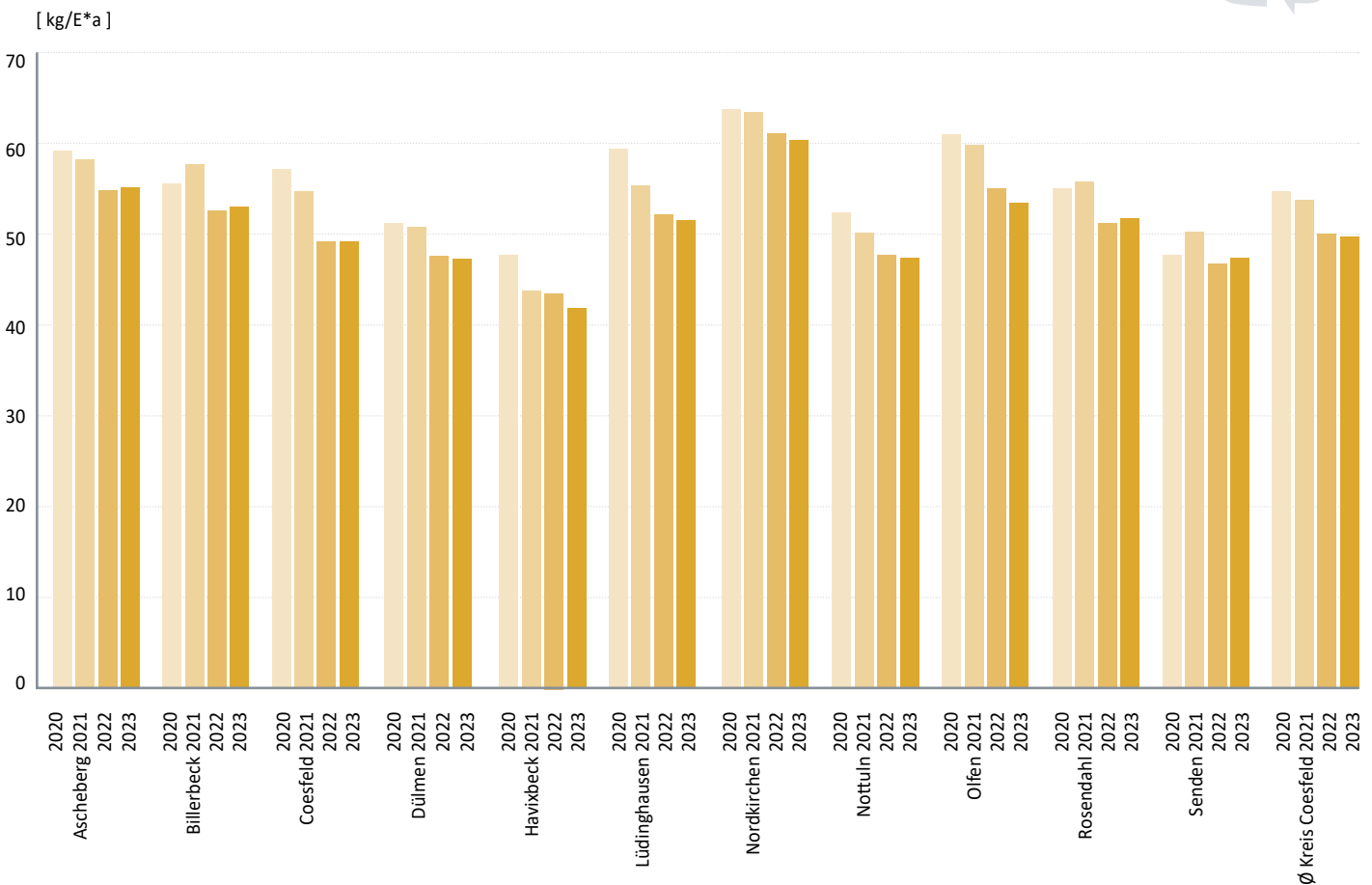
Sammelmengen LVP: Von anfänglich 1.300 t (6,7 kg je Einwohner) stieg die Sammelmengen über die Gelben Tonnen bis 2020 auf 12.087 t (55 kg/E). in 2023 lag die Menge bei 11.198 t (49,8 kg/E) ab. Innerhalb des Kreises gibt es weiterhin deutliche Unterschiede bei den Erfassungsmengen: Während sie in Havixbeck noch unter 42 kg/E im Jahr liegen, liegt der Spitzwert über 60 kg pro Einwohner und Jahr. Bei den **Hartkunststoffen** liegt die Sammelmengen inzwischen bei 247 t oder 1,1 kg/E.

11.198 t

Von anfänglich 1.300 t (6,7 kg je Einwohner) stieg die Sammelmengen über die Gelben Tonnen bis 2020 auf 12.087 t (55 kg/E). in 2023 lag die Menge bei 11.198 t (49,8 kg/E) ab.



Leichtverpackung (DSD) im Kreis Coesfeld 2020-2023 in kg pro Einwohner und Jahr © WBC 2024

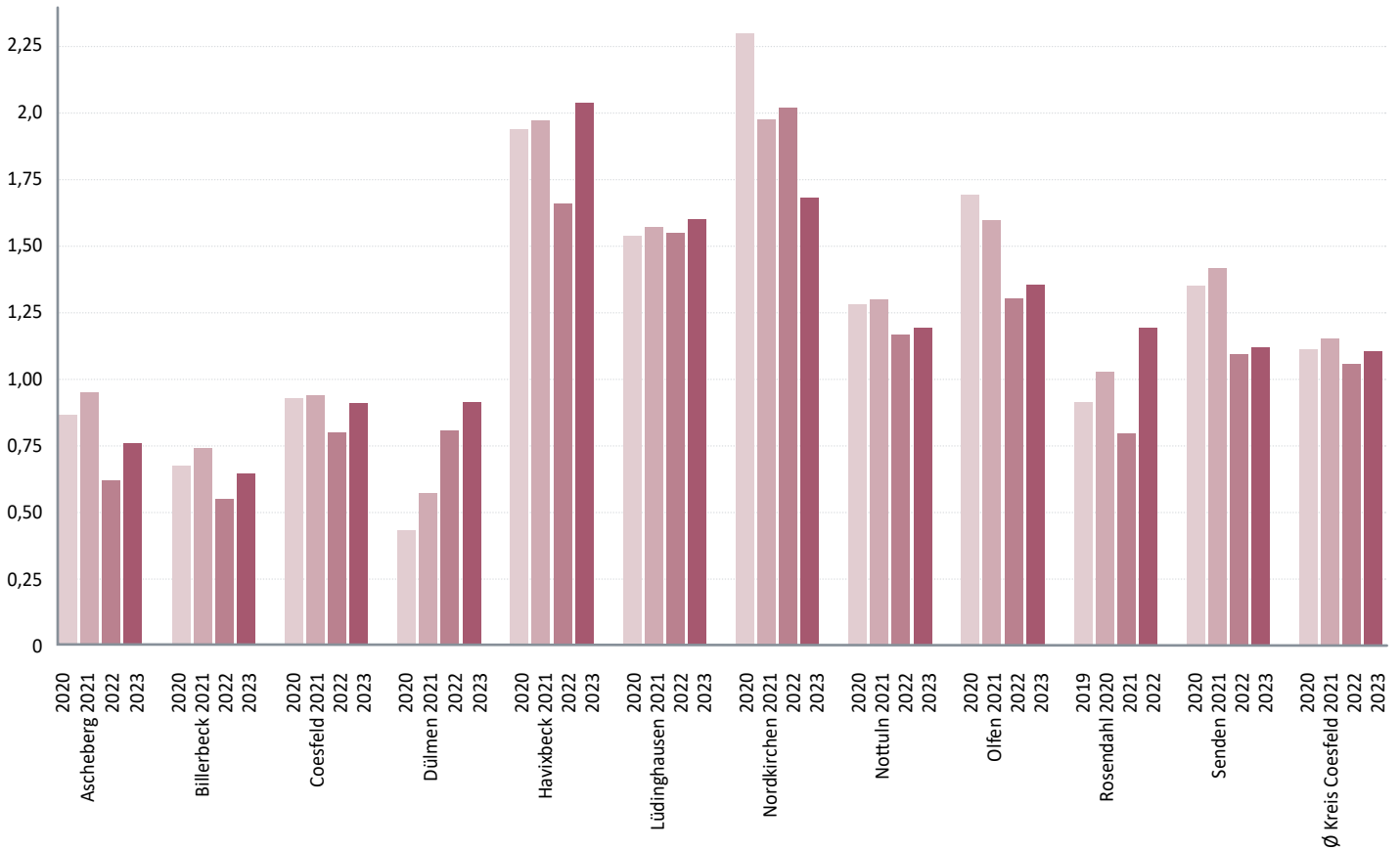




(Foto: © worradirek – Adobe Stock)

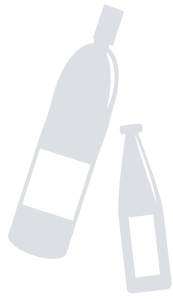
Kunststoffmengen (Hartkunststoffe) im Kreis Coesfeld 2020-2023 in kg pro Einwohner und Jahr © WBC 2024

[kg/E*a]



Verwertung: **Altglas**

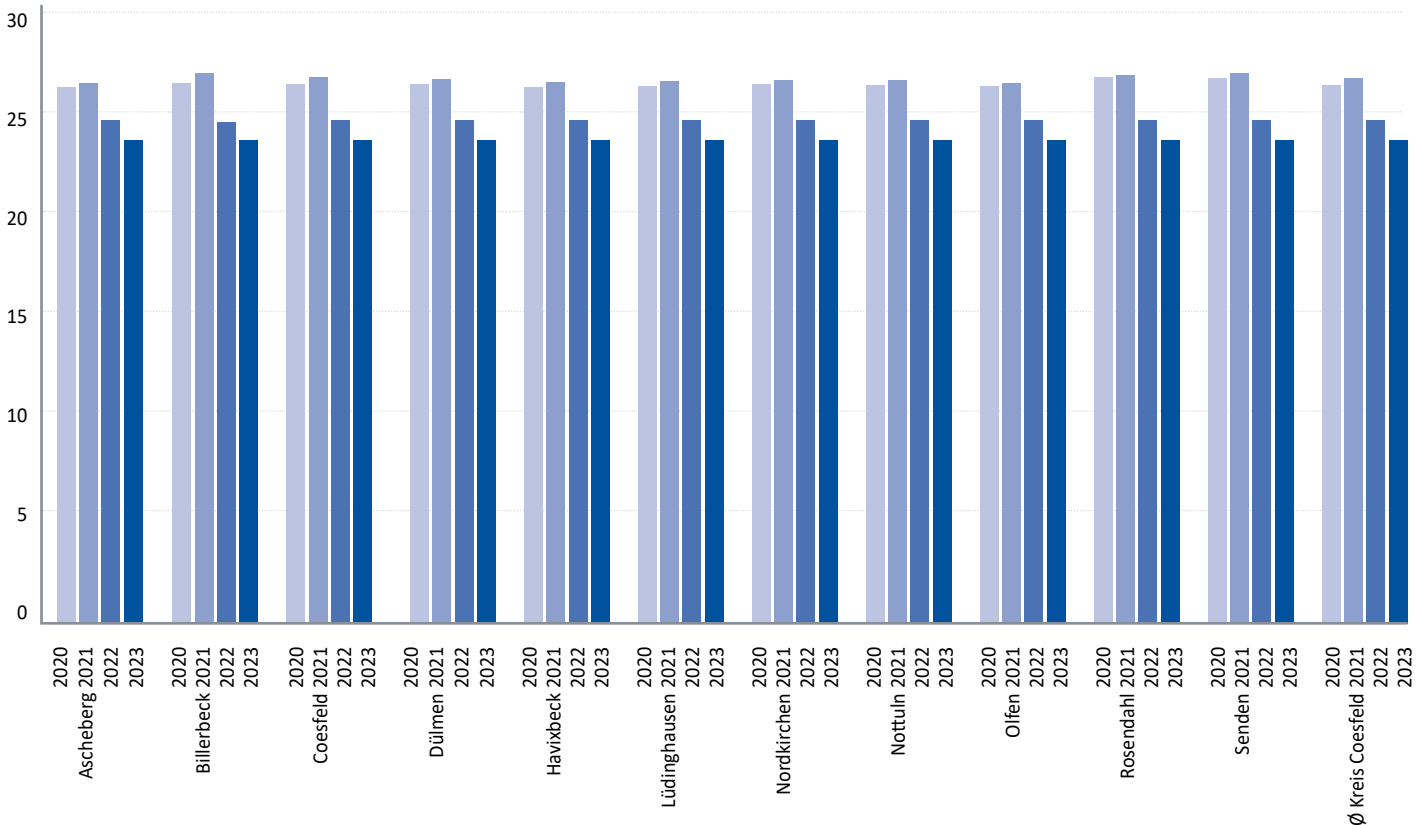
Sammelmengen Altglas: Beginnend in 1988 mit 2.214 t (12,3 kg E*a) nahm die Sammelmenge über die Altglascontainer bis 2021 auf 5.891 t (26,7 kg/E*a) zu, ging im letzten Jahr jedoch wieder deutlich um rund 460 t auf 5.299 t (23,6 kg/E*a) zurück.



(Foto: WBC)

Altglasmengen im Kreis Coesfeld 2020-2023 kg pro Einwohner und Jahr © WBC 2024

[kg/E*a]



Verwertung: Sperrmüll

Unter Sperrmüll werden alle Abfälle zusammengefasst, die aufgrund ihres Ausmaßes nicht mehr mülltonnengängig sind. Das Mindestausmaß richtet sich nach der Größe des kleinsten in Umlauf befindlichen Müllgefäßes, zur Zeit eine 60-l Restmülltonne. Für verwertbare sperrige Abfälle (Altholz, Altmetalle, E-Schrott, Kunststoffe etc.) gibt es bereits seit Jahren eigene Erfassungssysteme. Sämtliche sonstigen sperrigen Abfälle sind bis Ende 2013 gemeinsam mit den Abfällen aus den Restmüllbehältern als Abfälle zur Beseitigung in der GMVA Niederrhein in Oberhausen thermisch entsorgt worden. Da auch die gemischt erfassten sperrigen Abfälle noch Anteile enthalten, die grund-

sätzlich verwertbar sind, wie z. B. Verbundstoffe oder als Fehlwürfe nicht ordnungsgemäß getrennt erfasste Wertstoffe, wird der gemischt erfasste sperrige Abfall seit Anfang 2014 zunächst nach holzhaltigen und sonstigem Sperrmüll maschinell separiert. Im Anschluss daran findet eine weitere manuelle Auslese beider Fraktionen am Sortierband statt. Die maschinell und manuell separierten holzhaltigen Abfälle werden im Weiteren mechanisch zerkleinert. Das dadurch gewonnene Altholz wird – soweit möglich – stofflich, der heizwertreiche Anteil in einem Biomasseheizkraftwerk verwertet, der verbleibende Rest in einer Müllverbrennungsanlage thermisch ebenfalls verwertet.

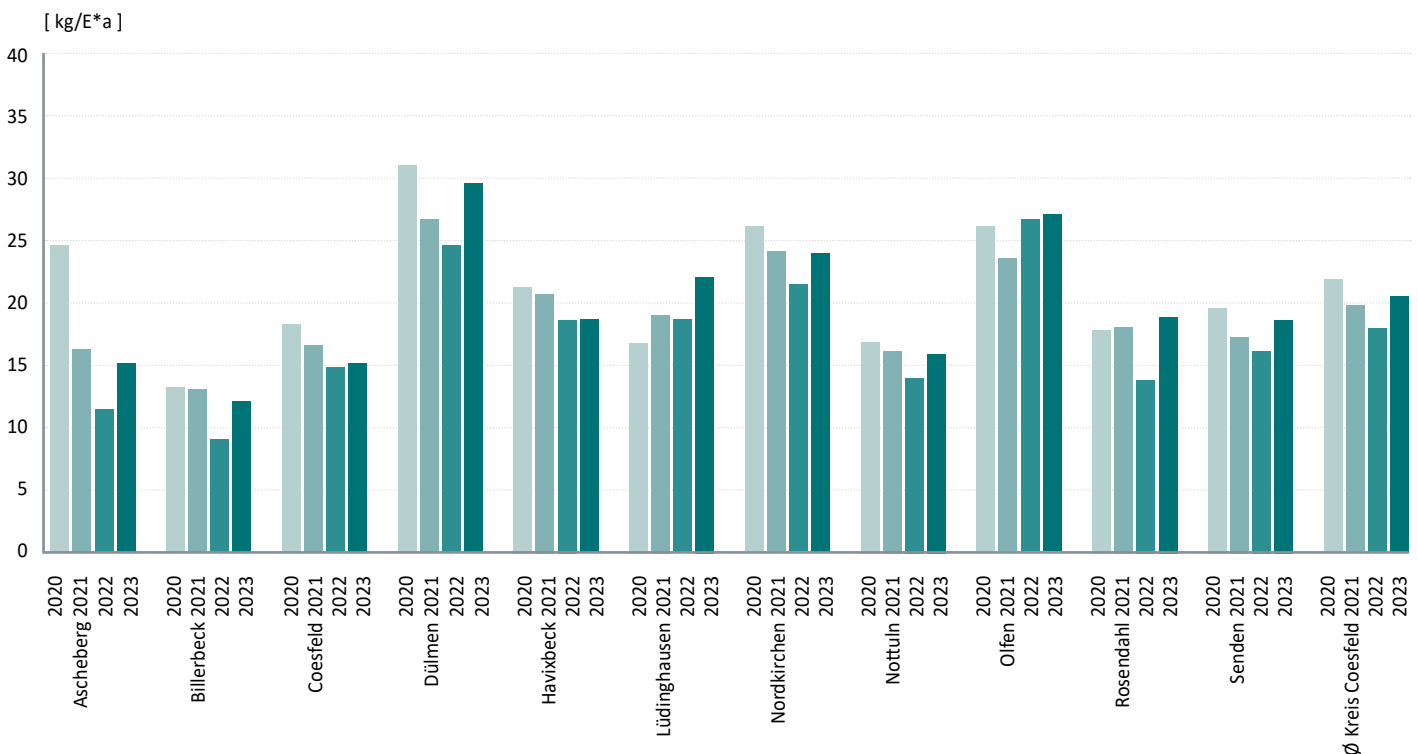
Mengenaufkommen

2003 betrug das Aufkommen an beseitigtem Sperrmüll rund 3.074 t und stieg bis 2013 kontinuierlich auf 5.229 t an. Durch die optimierte getrennte Erfassung nahm die Menge bis 2023 auf jetzt 4.583 t (= 20,5 kg/Ea) wieder ab. In 2020 in Folge der Corona-Krise gab es einen zwischenzeitlichen Anstieg auf 4.831 (= 21,9 kg/Ea).

4.583 t

Durch die optimierte getrennte Erfassung nahm die Menge bis 2023 auf jetzt 4.583 t (= 20,5 kg/Ea) wieder ab.

Gemischter Sperrmüll im Kreis Coesfeld 2020-2023 kg pro Einwohner und Jahr © WBC 2024



Mobile Schadstoffsammlung: Gefährliche Abfälle sicher entsorgen

In 2023 war das Schadstoffmobil der Firma Drekopf im Kreis Coesfeld im Einsatz und sammelte in jeder Stadt und Gemeinde des Kreises, zu festgelegten Terminen, an unterschiedlichen Standorten, Sonderabfälle aus Privathaushalten. Zu diesen gehören u. a. Spraydosen, Säuren, Pflanzenschutzmittel, Lösungsmittel, Altfarben, Chemikalien sowie weitere Schadstoffe.

Durch die separate Sammlung, mit speziell geschultem Fachpersonal, wird erreicht, dass die problematischen Stoffe dorthin gelangen, wo sie am besten behandelt werden können: In spezielle Anlagen, deren Technologien und Verfahren exakt auf die besonderen Entsorgungsanforderungen abgestimmt sind.

Die Menge der in 2023 über das Schadstoffmobil gesammelten Sonderabfälle liegt mit 161 t etwas höher als im Vorjahr.



Schadstoffmobil im Einsatz in Coesfeld (Foto: WBC)

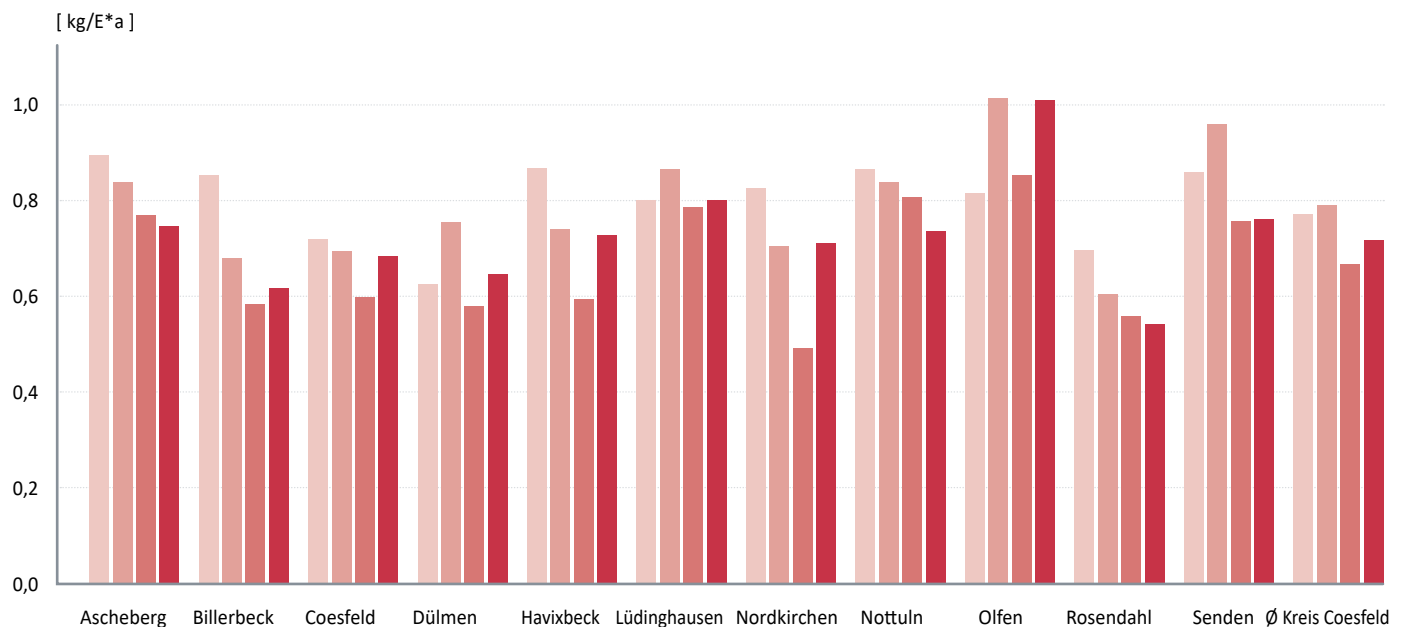
Sammeltermine, Standorte und -zeiten des Schadstoffmobils sind in der Abfallapp, im Abfall-Navi und im Abfallkalender der jeweiligen Stadt oder Gemeinde aufgeführt. Eine Übersicht aller Termine und

Standorte im Kreis Coesfeld kann auf der Internetseite der WBC eingesehen und heruntergeladen werden. Sondertermine bei öffentlichen Veranstaltungen werden durch die Printmedien bekannt gegeben.

Sonderabfälle im Kreis Coesfeld 2020-2023 kg pro Einwohner und Jahr

© WBC 2024

● 2020 ● 2022
● 2021 ● 2023



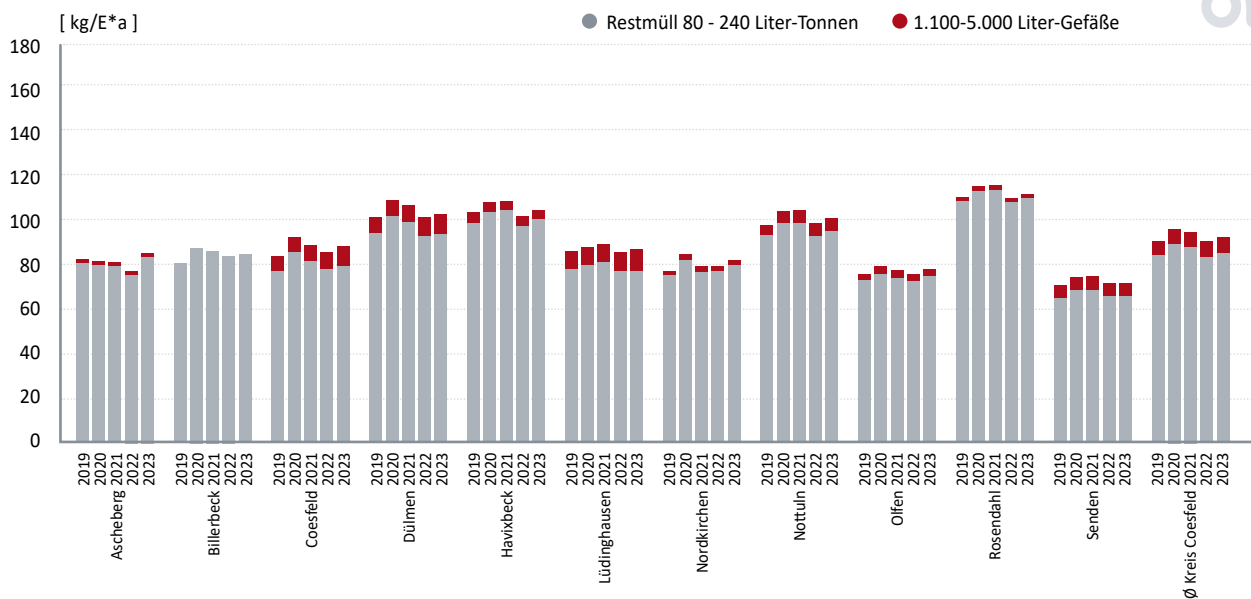
Beseitigung: Restmüll

Während das Gesamtaufkommen an Abfällen aus Haushalten in den letzten Jahren eher noch gestiegen ist, nahm der beseitigte Anteil bis 2013 kontinuierlich bis auf weniger als 25.000 t ab. Seit der Verwertung des gemischten Sperrmülls liegt die Menge inzwischen bei insgesamt 20.199 t. Hierin enthalten ist ein unbekannter Anteil

an Abfällen aus anderen Herkunftsbereichen (z. B. aus dem Einzelhandel, Dienstleistungseinrichtungen, Büros etc.), der über die kommunalen Sammelsysteme mit entsorgt wird. Entsorgungsanlage ist seit 2003 die Gemeinschaftsmüllverbrennungsanlage Niederrhein (GMVA) in Oberhausen.

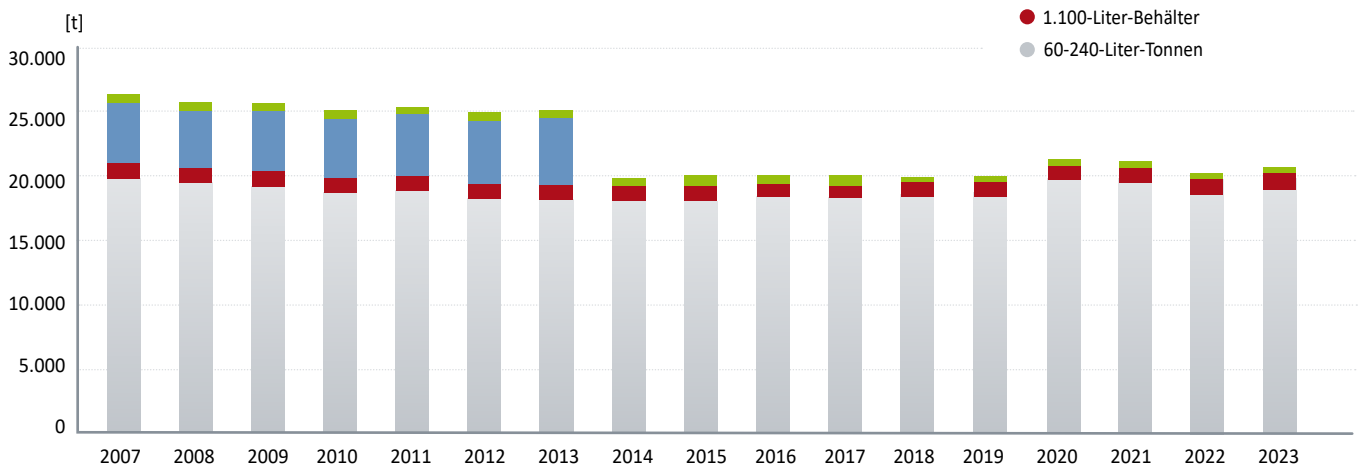
Die Erfassung in den Städten und Gemeinden erfolgt über Restmülltonnen (60 - 240 l) und Müllgroßbehälter (1.100 l); die Pro-Kopf-Sammelergebnisse im Jahr 2023 variieren zwischen 71,6 und 111,1 kg; der Durchschnitt liegt bei 91,6 kg. In 1989 betrug dieser noch 334 kg bei einer Gesamtmenge von 60.021 t.

Abfälle zur Beseitigung aus der kommunalen Erfassung im Kreis Coesfeld 2019-2023
kg pro Einwohner und Jahr



Abfälle zur thermischen Beseitigung im Kreis Coesfeld ab 2007 © WBC 2024

- Kommunale Abfälle
- Sperrmüll
- 1.100-Liter-Behälter
- 60-240-Liter-Tonnen



Jahresabfallstatistik 2023

Gegenstand der Abfallbilanz 2023 sind die dem Kreis Coesfeld als öffentlich-rechtlichem Entsorgungsträger zur Entsorgung überlassenen Abfälle, die im Rahmen des Dualen Systems entsorgten Abfälle und die von den karitativen Diensten und seit 2023 über Altkleidercontainer auf den Wertstoffhöfen gesammelten Altkleidermengen.

Zu den überlassungspflichtigen Abfällen zählen Restmüll, der in der GMVA Niederrhein in Oberhausen thermisch beseitigt wurde sowie Bio- u. Grünabfall, Altholz, Papier und Altmittel, die den unterschiedlichen Verwertungswegen zugeführt wurden. Die Sperrmüllabfälle werden seit Anfang 2014 verwertet. Durch eine mechanische Vorsortierung werden im Sperrmüll noch vorhandene Wertstoffe dem Recycling zugeführt. Der restliche Sperrmüll geht in die thermische Verwertung. Sonderabfälle, die über das Schadstoffmobil im Kreis Coesfeld eingesammelt und zur Entsorgung zu der Behandlungsanlage des Entsorgers transportiert wurden, zählen ebenfalls zu den überlassungspflichtigen Abfällen.

Nichtüberlassungspflichtige Abfälle, wie die im Rahmen des Dualen Systems entsorgten Abfälle LVP, Altglas und PPK sowie Altkleidermengen fanden einen nachrichtlichen Eingang in die Abfallbilanz 2023, soweit verlässliche Angaben vorlagen.

Die seit dem 24.03.06 durch das ElektroG geregelte Rücknahmepflicht der Hersteller und Vertreiber für Elektroaltgeräte führte dazu, dass die Sammelmengen zeitweise nicht mehr bekannt waren. Seitdem der Kreis Coesfeld über die Wirtschaftsbetriebe Kreis Coesfeld GmbH jedoch einzelne Gerätegruppen aufgrund der wirtschaftlichen Vorteile nach § 9 Abs. 6 ElektroG sukzessive wieder selbst verwertet, sind deren Mengen wiederaufgeführt.

Für das Jahr 2023 wurden insgesamt 104.906 Tonnen angefallener Abfall erfasst. Im Vergleich zum Vorjahr ist die

Menge damit etwas gestiegen. Von den 104.906 Tonnen entfallen 104.277 Tonnen auf Abfälle aus Haushalten. 83.917 Tonnen davon konnten einer Verwertung zugeführt werden; 20.199 Tonnen Hausmüll wurden über die GMVA in Oberhausen entsorgt und 161 Tonnen Schadstoffe wurden einer ordnungsgemäßen Entsorgung

Die Mengen der über das Schadstoffmobil eingesammelten Sonderabfälle, wie z. B. Altbatterien, Chemikalien oder Altfarben, betragen im vergangenen Jahr 161 Tonnen. Hier ist das Aufkommen im Vergleich zum Vorjahr (148 Tonnen) wieder gestiegen.

Das im Rahmen der Statistik berechnete Pro-Kopf-Aufkommen der Bevölkerung bezogen auf Abfälle aus Haushalten ist im Jahr 2023 mit 464 kg/E*a, entsprechend der oben genannten Mengen stiegen. Der Anteil der verwerteten Abfälle, bezogen auf Abfälle aus Haushalten in 2023, erreichte einen guten Wert von 373 kg/E*a. Die Verwertungsquote war in 2023 mit 80,5 % weiterhin sehr hoch und stellt im bundesweiten Vergleich einen Spitzenwert dar.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Siedlungsabfallmenge aus Haushalten und der Anteil der verwerteten Abfälle im Vergleich zum Vorjahr gesunken ist. Ein Anstieg, wie in den beiden Vorjahren, verursacht durch die Corona-Pandemie, konnte nicht verzeichnet werden. Die Verwertungsquote liegt bei 80,5 %.

© Wirtschaftsbetriebe Kreis Coesfeld GmbH, März 2024

464 kg/E*a

*Das im Rahmen der Statistik berechnete Pro-Kopf-Aufkommen der Bevölkerung bezogen auf Abfälle aus Haushalten ist im Jahr 2023 mit 464 kg/E*a, entsprechend der oben genannten Mengen stiegen.*

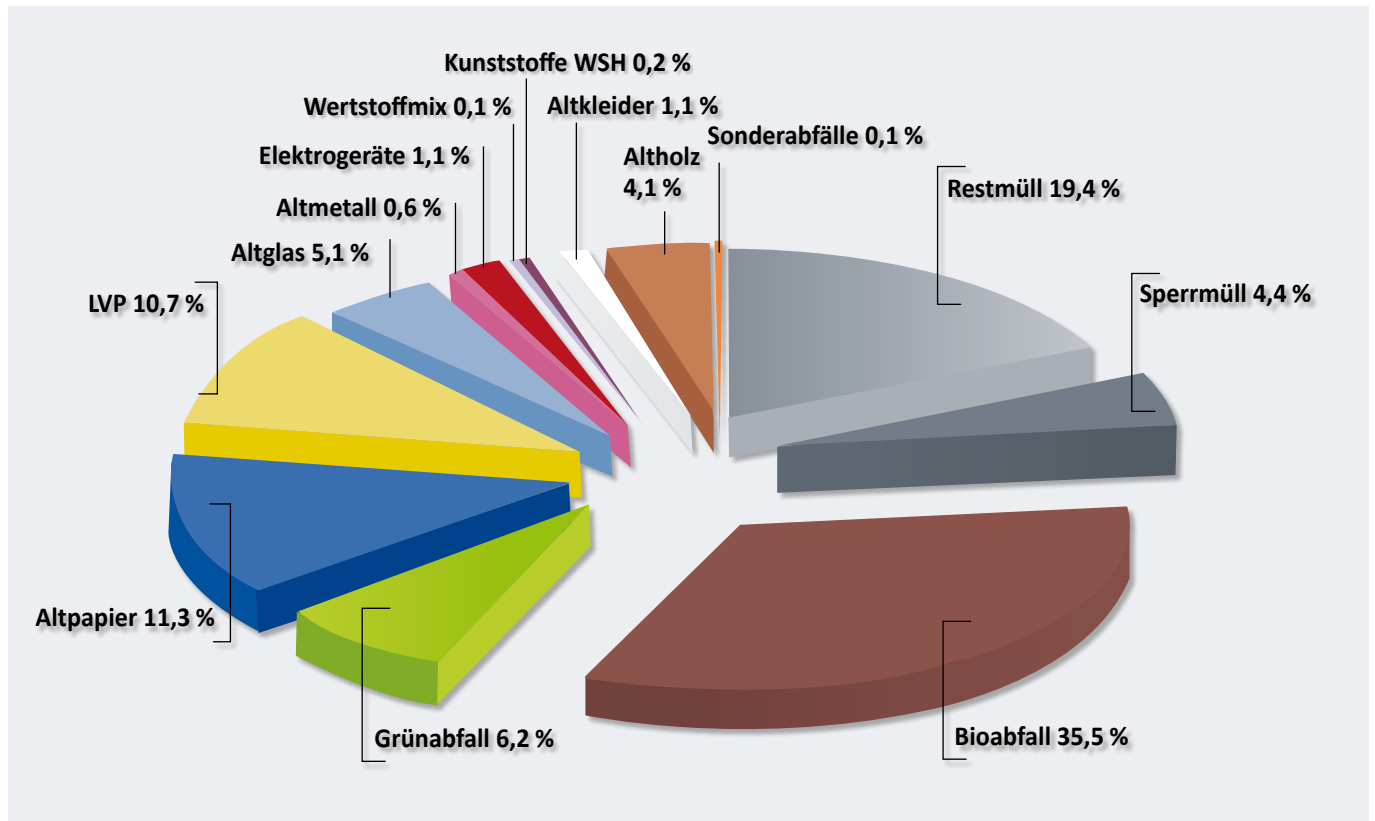
zugeführt. Die restlichen 629 Tonnen entfallen auf Rest- und Sperrmüll aus sonstigen kommunalen Anlieferungen. Im Vergleich zu 2022 sind die Hausmüllmengen um rund 400 Tonnen und die Sperrmüllmengen um rund 600 Tonnen gestiegen.



Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Siedlungsabfallmenge aus Haushalten und der Anteil der verwerteten Abfälle im Vergleich zum Vorjahr gesunken ist. Die Verwertungsquote liegt bei 80,5 %.

Abfallaufkommen 2023

Gesamtaufkommen Abfälle aus Haushalten im Kreis Coesfeld 2023



Verwertete Abfälle

	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	Bemerkungen
Papier, Pappe [t/a]	15.257	14.999	14.773	14.611	14.085	13.683	12.628	11.758	
[kg/Ea]	70	68	67	66	64	62	57	52	
Glas [t/a]	5.157	5.096	5.223	5.457	5.841	5.891	5.438	5.299	
[kg/Ea]	24	23	24	25	26	27	25	24	
Altmittel [t/a]	741	738	750	688	740	683	597	638	
[kg/Ea]	3	3	3	3	3	3	3	3	
Leichtfraktion DSD [t/a]	11.868	11.768	11.799	11.614	12.087	11.854	11.083	11.198	
[kg/Ea]	54	54	54	53	55	54	50	50	
Sperrmüll aus Haushalten [t/a]	4.481	4.639	4.626	4.567	4.831	4.388	4.000	4.583	
[kg/Ea]	21	21	21	21	22	20	18	20	
Altkleider [t/a] (karitat. Verbände)	1.931	1.936	1.995	1.332	1.353	1.224	1.073	1.129	
[kg/Ea]	9	9	9	6	6	6	5	5	
Altholz [t/a]	4.607	4.294	4.419	4.661	4.497	4.554	4.093	4.301	
[kg/Ea]	21	20	20	21	20	21	18	19	
Kompostierung [t/a]	45.712	44.410	42.197	42.507	44.848	46.675	40.040	43.472	
[kg/Ea]	209	203	192	193	203	211	181	193	
- Grünabfälle	8.313	7.139	6.685	6.442	6.231	6.974	5.548	6.466	
[kg/Ea]	38	33	30	29	28	32	25	29	
- Bioabfälle	37.399	37.270	35.512	36.065	38.617	39.701	34.493	37.006	
[kg/Ea]	171	170	162	164	175	180	156	165	
Elektrogeräte [t/a]	1.884	1.114	1.202	1.220	1.359	1.206	1.104	1.179	
[kg/Ea]	8,6	5,1	5,5	5,5	6,2	5,5	5,0	5,2	
- Elektrokleingeräte	656	690	728	618	714	639	608	652	
[kg/Ea]	3,0	3,2	3,3	2,8	3,2	2,9	2,7	2,9	
- Elektrogroßgeräte	442	424	474	602	645	567	497	527	
[kg/Ea]	2,0	1,9	2,2	2,7	2,9	2,6	2,2	2,3	
- Kühlgeräte	301								ab 2017 nicht mehr
[kg/Ea]	1,4								optiert
- Unterhaltungselektronik / IT	485								ab 2017 nicht mehr
[kg/Ea]	2,2								optiert
Wertstoffmix Sammelbehälter [t/a]	113	115	118	121	153	129	125	113	ab 08/2013 (E-Kleinger.,
[kg/Ea]	0,5	0,5	0,5	0,6	0,7	0,6	0,6	0,5	Metalle, Batterien)
Kunststoffe Wertstoffhöfe [t/a]	237	224	254	272	245	253	235	247	ab 10/2013 (Sammel-
[kg/Ea]	1,1	1,0	1,2	1,2	1,1	1,1	1,1	1,1	container Wertstoffhöfe)
Summe Verwertung [t/a]	91.989	89.333	87.356	87.050	90.039	90.539	80.417	83.917	
[kg/Ea]	421	408	398	396	408	410	363	373	
Einwohnerzahlen gerundet	218.000	219.000	220.000	220.000	221.000	221.000	221.000	225.000	

Beseitigte Abfälle

	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	
Restmüll aus Haushalten [t/a]	19.344	19.302	19.377	19.400	20.721	20.489	19.814	20.199	
[kg/Ea]	89	88	88	88	94	93	90	90	
Sonstige kommunale Anlieferungen (ab 2005) [t/a]	661	676	432	524	686	735	643	629	
[kg/Ea]	3	3	2	2	3	3	3	3	
Restmüll (sonstiger Herkunft)	661	676	432	524	686	722	631	629	
[kg/Ea]	3	3	2	2	3	3	3	3	
Sperrmüll (sonstiger Herkunft)	0	0	0	0	0	12	11	0	
[kg/Ea]	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0	
Summe Beseitigung [t/a]	20.005	19.978	19.809	19.924	21.407	21.224	20.457	20.828	
[kg/Ea]	92	91	90	91	97	96	92	93	
Einwohnerzahlen gerundet	218.000	219.000	220.000	220.000	221.000	221.000	221.000	225.000	

Sonstige Entsorgung

	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Schadstoffe aus Haushalten[t/a]	140	136	140	153	170	174	148	161
kg/Ea	0,64	0,62	0,64	0,69	0,77	0,79	0,67	0,72
*Problemabfälle [t/a]	0	0	0	0	0	0	0	0
kg/Ea	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
**asbesthaltige Baustoffe	0	0	0	0	0	0	0	0
kg/Ea	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Einwohnerzahlen gerundet	218.000	219.000	220.000	220.000	221.000	221.000	221.000	225.000

*Seit 2014 Annahme über die Fa. Remondis

** Keine Mengendaten vorhanden

Summen

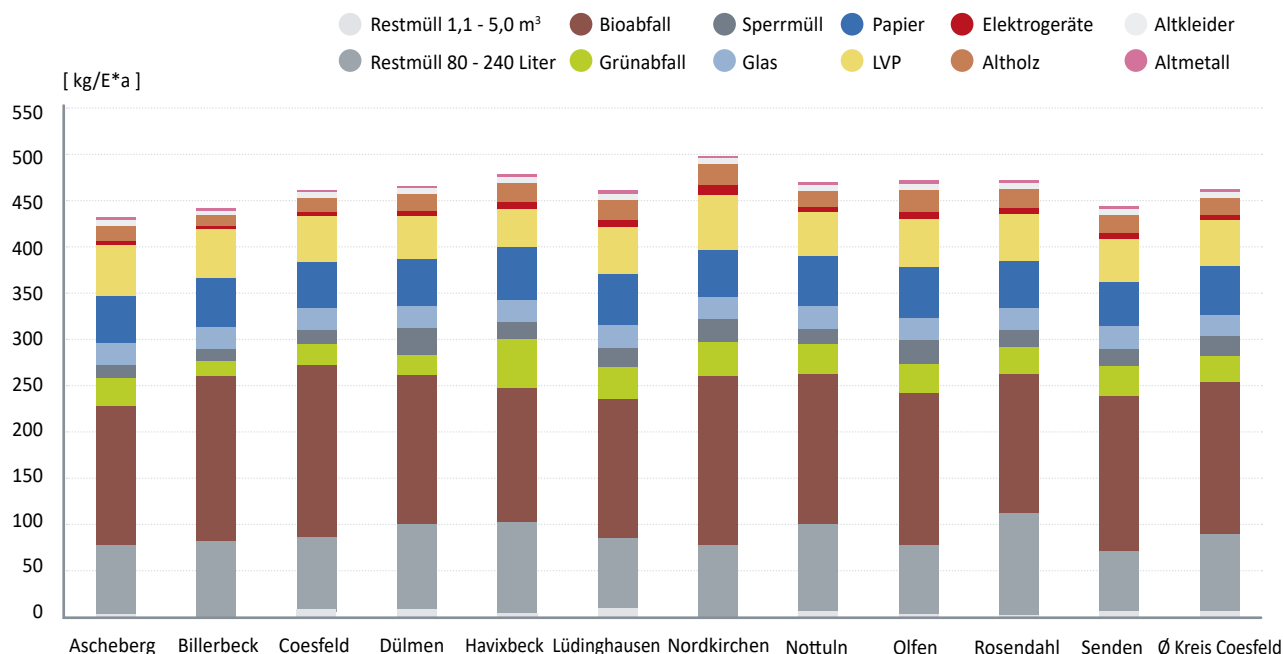
Verwertung Gesamt	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Summe	91.989	89.333	87.356	87.050	90.039	90.539	80.417	83.917
kg/Ea	421	408	398	396	408	410	363	373
Beseitigung Gesamt								
Summe	20.005	19.978	19.809	19.924	21.407	21.224	20.457	20.828
kg/Ea	92	91	90	91	97	96	92	93
sonst. Entsorgung Gesamt								
Summe	140	136	140	153	170	174	148	161
kg/Ea	1	1	1	1	1	1	1	1
Schadstoffe	140	136	140	153	170	174	148	161
kg/Ea	0,64	0,62	0,64	0,69	0,77	0,79	0,67	0,72
Problemabfälle	0	0	0	0	0	0	0	0
kg/Ea	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Summen aus Haushalten / Verwertungsquote

Verwertung aus Haushalten	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Summe	91.989	89.333	87.356	87.050	90.039	90.539	80.417	83.917
kg/Ea	421	408	398	396	408	410	363	373
Beseitigung aus Haushalten								
Summe	19.344	19.302	19.377	19.400	20.721	20.489	19.814	20.199
kg/Ea	89	88	88	88	94	93	90	90
sonst. Entsorg. aus Haush.								
Summe Schadstoffe	140	136	140	153	170	174	148	161
kg/Ea	0,64	0,62	0,64	0,69	0,77	0,79	0,67	0,72
erfaßte Menge aus Haush.								
Summe	111.473	108.771	106.873	106.603	110.930	111.202	100.379	104.277
kg/Ea	510	497	487	485	503	504	453	464
Verwertungsquote	82,5%	82,1%	81,7%	81,7%	81,2%	81,4%	80,1%	80,5%
Einwohnerzahlen gerundet	218.000	219.000	220.000	220.000	221.000	221.000	221.000	225.000

*) = Summe Beseitigung (Tab. 2) bereinigt um Summe aus sonstigen kommunalen Anlieferungen (Tab. 2)

Abfallmengen 2023 nach Entsorgungswegen im Kreis Coesfeld in kg pro Einwohner und Jahr



Gesamt mengen der in 2023 von den Städten und Kommunen des Kreises Coesfeld erfassten Abfallmengen [t/a]

	Restmüll	Sperrmüll	Bioabfall	Grünabf.	Altpapier	LVP	Altglas	Altmittel	Elektrokl.	Elektrogr.	Altkleider	Altholz	Sonderabf.	WS-Mix*	Kunstst.**	Gesamt
Ascheberg	1.241,53	238,03	2.383,69	461,89	805,57	873,27	373,17	39,30	17,87	36,68	79,52	278,35	11,83	13,21	11,94	6.865,84
Billerbeck	976,01	140,20	2.075,51	191,98	635,66	619,76	275,50	15,61	17,44	15,66	58,70	136,71	7,23	10,88	7,56	5.184,43
Coesfeld	3.227,80	527,84	6.907,54	843,90	1.865,89	1.823,86	873,37	69,04	77,00	70,96	186,10	601,08	25,32	16,57	33,30	17.149,57
Dülmen	4.798,00	1.389,32	7.652,09	1.011,02	2.438,07	2.245,52	1.119,56	111,62	132,87	92,70	238,56	857,98	30,74	25,09	34,02	22.177,16
Havixbeck	1.252,57	224,66	1.768,28	632,26	694,01	507,94	286,35	51,02	48,02	29,90	61,02	264,54	8,86	6,05	24,67	5.860,15
Lüdingh.	2.162,43	555,22	3.792,15	849,32	1.408,94	1.301,16	595,75	100,50	100,46	65,06	126,94	582,59	20,23	3,44	40,23	11.704,42
Nordkir.	815,16	245,47	1.895,52	388,25	532,17	628,50	245,34	8,02	40,22	69,36	52,28	246,16	7,40	8,30	17,28	5.199,42
Nottuln	2.004,90	315,00	3.218,94	661,81	1.094,28	941,86	469,38	65,90	59,44	44,02	100,02	367,78	14,68	11,41	23,59	9.393,00
Olfen	1.017,85	354,46	2.185,52	416,69	718,03	707,12	312,58	65,04	56,06	29,68	66,60	322,68	13,39		17,69	6.283,39
Rosendahl	1.213,40	205,43	1.629,89	313,98	554,21	560,27	255,67	27,01	30,13	28,08	54,48	235,59	5,86	5,97	13,09	5.133,06
Senden	1.489,21	386,94	3.497,25	694,93	1.011,02	989,05	492,82	84,54	72,92	44,94	105,01	407,11	15,90	11,80	23,16	9.326,60
Ø Kr. Coe.	20.198,86	4.582,57	37.006,38	6.466,03	11.757,85	11.198,32	5.299,48	637,60	652,43	527,04	1.129,22	4.300,57	161,44	112,72	246,53	104.277,04

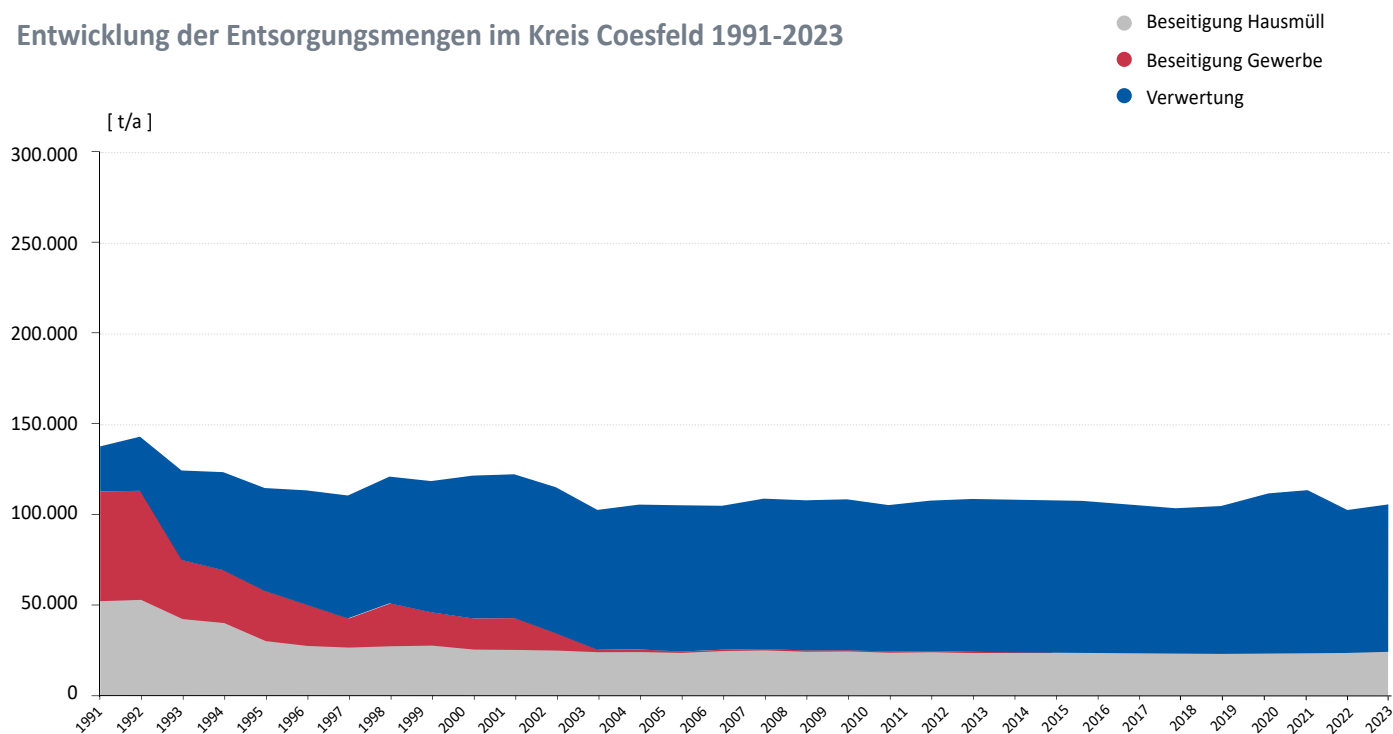
* WS-Mix = Wertstoffmix (Elektrokleingeräten, Metalle, Batterien) aus den, in den Städten u. Gemeinden aufgestellten, Wertstoffboxen seit August 2013.

** Pilotprojekt „Erfassung von Kunststoffabfällen auf Wertstoffhöfen“ in neun Städten ab Oktober 2013, statistisch erfasst ab 2014.

Abfallmengen der Städte und Kommunen des Kreises Coesfeld für 2023 pro Einwohner und Jahr [kg/E*a]

	Einwoh.	Restmüll	Sperrmüll	Bioabf.	Grünabf.	Altpapier	LVP	Altglas	Altm.	E-kl.	E-gr.	Altkleider	Altholz	Sonderabf.	WS-Mix	Kunstst.	Gesamt
Ascheberg	15.822	78,47	15,04	150,66	29,19	50,91	55,19	23,59	2,48	1,13	2,32	5,03	17,59	0,75	0,83	0,75	433,94
Billerbeck	11.681	83,56	12,00	177,68	16,44	54,42	53,06	23,59	1,34	1,49	1,34	5,03	11,70	0,62	0,93	0,65	443,83
Coesfeld	37.030	87,17	14,25	186,54	22,79	50,39	49,25	23,59	1,86	2,08	1,92	5,03	16,23	0,68	0,45	0,90	463,13
Dülmen	47.468	101,08	29,27	161,21	21,30	51,36	47,31	23,59	2,35	2,80	1,95	5,03	18,07	0,65	0,53	0,72	467,20
Havixbeck	12.141	103,17	18,50	145,65	52,08	57,16	41,84	23,59	4,20	3,96	2,46	5,03	21,79	0,73	0,50	2,03	482,67
Lüdinghausen	25.259	85,61	21,98	150,13	33,62	55,78	51,51	23,59	3,98	3,98	2,58	5,03	23,06	0,80	0,14	1,59	463,38
Nordkirchen	10.402	78,37	23,60	182,23	37,32	51,16	60,42	23,59	0,77	3,87	6,67	5,03	23,66	0,71	0,80	1,66	499,85
Nottuln	19.901	100,74	15,83	161,75	33,26	54,99	47,33	23,59	3,31	2,99	2,21	5,03	18,48	0,74	0,57	1,19	471,99
Olfen	13.253	76,80	26,75	164,91	31,44	54,18	53,36	23,59	4,91	4,23	2,24	5,03	24,35	1,01	0,00	1,33	474,11
Rosendahl	10.840	111,94	18,95	150,36	28,96	51,13	51,69	23,59	2,49	2,78	2,59	5,03	21,73	0,54	0,55	1,21	473,53
Senden	20.895	71,27	18,52	167,37	33,26	48,39	47,33	23,59	4,05	3,49	2,15	5,03	19,48	0,76	0,56	1,11	446,36
Ø Kreis Coesfeld	224.692	89,90	20,39	164,70	28,78	52,33	49,84	23,59	2,84	2,90	2,35	5,03	19,14	0,72	0,50	1,10	464,09

Entwicklung der Entsorgungsmengen im Kreis Coesfeld 1991-2023



Einwohner

	2023	2022	2021
Ascheberg	15.822	15.602	15.580
Billerbeck	11.681	11.525	11.538
Coesfeld	37.030	36.382	36.182
Dülmen	47.468	46.877	46.706
Havixbeck	12.141	11.940	11.961
Lüdinghausen	25.259	24.847	24.810
Nordkirchen	10.402	10.166	10.117
Nottuln	19.901	19.672	19.636
Olfen	13.253	13.040	13.014
Rosendahl	10.840	10.806	10.810
Senden	20.895	20.495	20.358
Ø Kreis Coesfeld	22.4692	221.352	220.712

Impressum

Herausgeber

Wirtschaftsbetriebe Kreis Coesfeld GmbH (WBC)
und
Gesellschaft zur Förderung regenerativer Energien mbH (GFC)
Borkener Straße 13
48653 Coesfeld
Tel. 02541/9525-0
Fax 02541/9525-55
www.wbc-coesfeld.de
wbc@kreis-coesfeld.de

Redaktion

Matthias Buecker
Tel. 02541/9525-17
matthias.buecker@kreis-coesfeld.de

Gestaltung und Druck

SATZDRUCK GmbH
Industriestraße 23
48653 Coesfeld-Lette

Bildnachweis

Titelbilder:

WBC (Bild oben links)
WBC (Bild unten links)
Vamos e.V. 2024 (Bild rechts)

Innenteil:

Bildnachweis am Bild vermerkt

Auflage: 250 Ex.

© April 2024

